32. Jahrgang. Montag, 13 Mai Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17679. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Graz, 13. Mai. (Privattelegramm.) Gestern Nachmittags 4 Uhr fuhr der Dampfer „Skyria", auf welchem sich 17 Personen befanden, gegen die Radetzkibrücke. Der Dampfer wurde zerstört und sank unter; 4 Personen werden vermißt.

Odessa, 13. Mai. (Privattelegramm.) Aus Armenien treffen neuerdings entsetzliche Berichte über Greuelthaten der Kurden ein. Kein Tag vergeht ohne Verbrechen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Ems, 12. Mai. Der König und die Königin von Sachsen sind gestern Abend 10½ Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Thürmen" abgestiegen. Am Bahnhofe waren der Badecommissar, Kammerherr v. Rathenow, der Landrath Johannes und der Bürgermeister Spangenberg zum Empfange anwesend.

München, 12. Mai. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin hatte die Königin-Mutter eine sehr unruhige Nacht; die Schwäche nimmt zu.

Haag, 12. Mai. In der vergangenen Nacht ist es Socialisten gelungen, in den großen Thurm einzudringen und die auf demselben befindliche Fahne von Oranien durch eine **rothe Fahne** mit socialistischer Inschrift zu ersetzen, was erst in vorgerückter Morgenstunde entdeckt wurde. Die rothe Fahne wurde sofort entfernt und die oranische wieder aufgezogen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Paris, 12. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Erlaß, durch welchen die **Einfuhr** und der **Transit von lebendem Vieh**, insbesondere von Rindern, Schafen und Schweinen bei einer Anzahl Zollämtern in Delle, Doubs, Jura und verschiedenen anderen untersagt wird.

Der **Strike der Weber in Thizy** an der Rhone, woran 10 000 Weber betheiligt waren, ist durch gegenseitige Concessionen der Arbeiter und der Arbeitgeber beendigt.

Rom, 12. Mai. Einer der beiden **Vulkane** auf der Insel Lipari ist **ausgebrochen**; auch der Vulkan auf der Insel Stromboli droht auszubrechen.

Zara, 12. Mai. Gestern fand in Sutomore eine **patriotische Gedenkfeier** anläßlich des vor 10 Jahren stattgehabten Anschlusses des Gebiets von Spizza an die Monarchie statt. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Burgas, 12. Mai. Die Minister, der Präfect, der Commandant von Philippopel, der bulgarische Agent in Konstantinopel und zahlreiche andere Gäste sind gestern Abend von Yamboli eingetroffen. Bei der Durchreise durch Karalunar und Yenizagra überreichten Deputationen dem Ministerpräsidenten Stambulow Adressen, in welchen dieselben dem Prinzen und der Regierung für den Entschluß zum Bau der Eisenbahn Yamboli-Burgas ihren wärmsten Dank aussprechen. Die Stadt ist beflaggt. Der Fürst wird heute Abend erwartet. Die Bahnarbeiten beginnen morgen.

Petersburg, 12. Mai. Das von der „Allgemeinen Reichs-Correspondenz" in Berlin verbreitete Petersburger Telegramm, nach welchem der Reichsrath dem früheren **Verkehrsminister Possjet** wegen Lässigkeit der Geschäftsführung einen scharfen Verweis ertheilt habe, entbehrt der Begründung. Es ist in dieser Angelegenheit noch gar kein Beschluß gefaßt, und falls es zu einem solchen Beschlusse kommt, so unterliegt derselbe zuvor noch der allerhöchsten Sanction des Kaisers, ehe er überhaupt zur Ausführung gelangen kann.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Mai.

Zunahme des bergmännischen Massenstrikes.

Die Befürchtungen, daß der Massenausstand in dem rheinisch-westfälischen Kohlenreviere seinen Höhepunkt noch nicht überschritten, noch nicht einmal erreicht habe, finden heute ihre Bestätigung. Immer weitere Kreise sind von dem Ausstande ergriffen worden. Einer telegraphischen Nachricht aus Gelsenkirchen zufolge waren gestern auch in einer in Essen stattgehabten Versammlung von Bergarbeitern beschlossen, also in allen 42 Zechen des Essener Reviers die Arbeit niederzulegen. Es striken nunmehr über 100000 Mann.

Daß die **Regierungskreise** auch nach den Beobachtungen, die der Minister des Innern selbst bei seiner Anwesenheit im Strikegebiet gemacht hat, **mit der Haltung der Arbeitgeber, insbesondere der Grubenverwaltungen nicht ganz einverstanden** sind, kann, wer es nicht sonst weiß, ohne Anwendung besonderen Scharfsinns zwischen den Zeilen der Betrachtungen lesen, welche die Regierungsblätter über die Vorgänge im Ruhrgebiet anstellen. Die „Nordd. Allg. Ztg." lehnt zwar ein Urtheil über die Frage ab, welche Forderungen etwa von den Bergarbeitern zu gewähren seien; aber indem sie hervorhebt, wie dringlich eine Vereinbarung zwischen den Kohlenzechen-Verwaltungen und den Arbeitern sei, weist sie die Forderung, daß die Arbeiter zunächst die Arbeit wieder aufnehmen, ehe von Zugeständnissen die Rede sein könne, indirect wenigstens ab. Die „Post" geht noch einen Schritt weiter. Sie erkennt zwar an, daß die plötzliche Arbeitseinstellung nicht zu billigen sei, giebt aber andererseits zu, daß die von den Bergarbeitern geforderten Löhne mit dem Steigen der Kohlenpreise nicht gleichen Gang gehalten haben, so daß also auf beiden Seiten das Gefühl des Unrechts bez. der Unbilligkeit zur Verständigung drängen müsse. Die Leitung der Verhandlungen liegt ganz in den Händen des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, v. Hagemeister, der allseitig als die zur Erledigung dieser schwierigen Aufgabe am meisten geeignete Persönlichkeit angesehen wird. Schon aus diesen Auslassungen geht mit Sicherheit hervor, daß die **Gerüchte, als ob der Strike ganz oder auch nur vorwiegend auf socialistische oder anarchistische Agitatoren zurückzuführen ist, grundlos** waren, wenn auch die „Kreuzztg." den Versuch machte, dieselben auf die betheiligten Behörden zurückzuführen. Nichts wäre für die socialistische oder anarchistische Agitation förderlicher, als wenn die Arbeitgeber jedes Zugeständniß verweigern wollten, so lange die Arbeiter nicht den Contractbruch durch Wiederaufnahme der Arbeit gutgemacht hätten. Bei der bekannten **Praxis** der Grubenverwaltungen würden nach Wiederaufnahme der Arbeit Verhandlungen über Lohnerhöhungen u. dergl. absolut nutzlos sein und nur zur Kündigung der Arbeiter seitens der Verwaltungen führen.

Leider aber haben die Grubenverwaltungen thatsächlich einen Schritt gethan, der jeglicher Versöhnlichkeit entbehrt. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, waren vorgestern in Essen **Vertreter sämmtlicher Zechen des Ober-Bergamtsbezirks Dortmund** versammelt. Dieselben beschlossen eine **Erklärung an die Bergleute**, in welcher es heißt:

„Im Interesse der zukünftigen Entwickelung der Arbeiterverhältnisse innerhalb des Bezirks und zur Aufrechterhaltung der festen Grundlagen, auf denen dieselben beruhen müssen, können wir in dem uns jetzt von den Arbeitern ungesetzlich aufgezwungenen Kampf lediglich die Machtverhältnisse entscheiden lassen. Wir erwägen jedoch die ungewöhnlich ernsten Folgen, welche die längere Fortdauer der Arbeitseinstellung nicht nur für unseren Bezirk, sondern auch für die weitesten Kreise des Vaterlandes hat, und erklären deshalb rückhaltlos, daß jede einzelne Grubenverwaltung unseres Bezirks bereit und ernstlich entschlossen ist, den Arbeitern, wenn sie die Arbeit wieder aufgenommen haben werden, erhöhte Löhne zu bewilligen. Es ist unmöglich und widersinnig, wie jeder Bergmann weiß, eine allgemeine Lohnerhöhung in bestimmter procentualer Höhe für den Bergarbeiter vorzunehmen, und deshalb sinnlos, eine solche zu versprechen. Wir beanspruchen aber für unsere feierliche Lohnerhöhungszusage das volle Vertrauen, welches dem Ernste und den Schwierigkeiten der Lage entspricht. Was das Verlangen, die zur Zeit 8 Stunden unter Tage betragende Arbeitszeit abzukürzen, betrifft, so entbehrt dasselbe jeder sachlichen Begründung."

Wenn diese Erklärung wirklich das letzte Wort sein soll, so dürfte sich die Hoffnung, daß es gelingen werde, dem Strike baldigst ein Ende zu machen, als eitel erweisen. Bedenklich ist schon die Ueberhebung, welche in der Behauptung liegt, die Arbeitgeber könnten in dem ihnen aufgezwungenen Lohnkampf lediglich die Machtverhältnisse entscheiden lassen und würden dann „im Interesse der zukünftigen Entwickelung der Arbeitsverhältnisse" handeln. Das letztere kann nur bedeuten, daß die Arbeitgeber, wenn sie Zugeständnisse an die Arbeiter machen, das nur aus Gnade und Barmherzigkeit thun. Diese Kundgebung wird die Arbeiter schwerlich zur Wiederaufnahme der Arbeit veranlassen. Dazu kommt, daß die „Erklärung" sachlich einen den Beschlüssen der Arbeiter gerade entgegengesetzten Standpunkt einnimmt. Die Einrechnung der zur Ein- und Ausfahrt in die Grube erforderlichen Zeit und die achtstündige Arbeitszeit ist von den Arbeitern als Prinzipalforderung aufgestellt worden, während sie die Frage der Lohnerhöhung zum eigentlichen Gegenstand der Verhandlungen im einzelnen machen wollen. Man hat fast den Eindruck, als wollten die Arbeitgeber durch Ablehnung der allen gemeinsamen Forderung zunächst den Zusammenhang unter den Strikenden zerstören, in der Erwartung, daß sie nachher um so leichter über die Lohnfrage hinwegkommen würden. Wollen sie diesen naheliegenden Verdacht zerstören, so bleibt nur ein Mittel übrig, nämlich, daß jede Zeche im Voraus die Lohnerhöhung feststellt, zu deren Bewilligung sie bereit ist. Mit der Berufung an das Vertrauen des Arbeiters, daß die Verwaltungen nach Wiederaufnahme der Arbeit in der Lohnfrage genügende Zugeständnisse machen würden, ist eben nicht viel gethan.

Das Resultat dieser „Erklärung" läßt die **Mahnung zur Nachgiebigkeit**, welche die officiöse Presse an alle Betheiligten gerichtet hat, als **durchaus gerechtfertigt** erscheinen.

Auch der Kaiser verfolgt offenbar mit lebhaftem Interesse die Bewegung. Heute gingen uns folgende Drahtmeldungen zu:

Berlin, 13. Mai. (Privattelegramm.) Der Kaiser nahm gestern den Bericht des Ministers Herrfurth über die Strikebewegung entgegen. Heute entscheidet es sich in Westfalen, ob ein Ausgleich zu Stande kommt.

Berlin, 13. Mai. (W. T.) Eine Deputation des Dortmunder Strike-Comités ist gestern Abend nach Berlin abgereist, um beim Kaiser eine Audienz zu erbitten.

* * *

Die Frage, **wieviel Todte** bis jetzt der Strikebewegung in Westdeutschland zum Opfer gefallen sind, läßt sich nicht mit Sicherheit beantworten, erst in einigen Tagen wird man einen verläßlichen Ueberblick gewinnen können. Die „Frankf. Ztg." führt allein aus Bochum an: „Im ganzen Revier sind bis jetzt etwa **fünfzehn Personen getödtet** worden."

Ueber den so überaus bedauerlichen **blutigen Zusammenstoß in Bochum** bringt die nationalliberale „Rh.-Westf. Ztg." einen die bisherigen Angaben im wesentlichen bestätigenden Bericht, in welchem es heißt:

Eine Abtheilung, aus etwa 20 Infanteristen bestehend, trieb in der Absicht, die Straßen zu säubern, eine Anzahl Radaumacher vor sich her. Auf der Friedrichstraße, da, wo dieselbe mit der Bahnhofstraße zusammenläuft, nahmen die Ausschreitungen der zumeist aus halbwüchsigen Burschen bestehenden Menge derartig überhand (es soll sogar zu Steinwürfen auf die Soldaten gekommen sein), daß der führende Lieutenant schließlich „Feuer" commandirte. Drei (?) Gewehrsalven wurden auf die schreiende und johlende Schaar abgegeben. Aber leider trafen die Kugeln **durchaus unbetheiligte Leute, die auch noch nicht einmal aus Neugierde mitgelaufen waren.** Es war in diesem Augenblicke nämlich der von Essen 8 Uhr 44 Minuten fällige Zug in Bochum eingetroffen, und die ankommenden Passagiere **mußten**, um in die Stadt zu gelangen, **nothgedrungen diese Straße passiren. An ein Entweichen** war wegen der geschlossenen Barrière am Bahnübergange gleichfalls **nicht zu denken.** Zwei Leute, ein Fabrikarbeiter, der sich auf dem Wege zum neuen Stahlwerke befunden haben soll, und ein Metzgergeselle, der mit dem Zuge gekommen, wurden tödtlich getroffen. Der eine von ihnen war sofort eine Leiche, der andere starb nach wenigen Minuten. Außerdem wurden die von der Bahn kommenden bereits erwachsenen Kinder des Herrn Schulte-Oestrich, ein Sohn und eine Tochter, nicht unerheblich verletzt. Endlich erlitten auch noch der Knecht des Herrn Barenberg und der des Herrn Beine Verwundungen. Die Aufregung im Publikum ist natürlich sehr groß. **Es werden dem Militär** von verschiedenen Seiten **die heftigsten Vorwürfe gemacht**, namentlich deshalb, daß auf den einfahrenden Zug keine Rücksicht genommen worden sei. Wie gefährlich auch noch für andere Personen die Sache hätte werden können, geht aus dem Umstande hervor, daß in dem nach Dortmund gehenden Zuge von den einschlagenden Kugeln mehrere Scheiben zertrümmert worden sein sollen und daß auch in das Wärterhäuschen am Bahnübergange, worin sich zur Zeit glücklicherweise niemand befand, deren fünf eingedrungen sind. Hoffentlich dient die nähere Untersuchung der ganzen Angelegenheit dazu, die jetzt an manchen Stellen hervorbrechende Erbitterung im Publikum zu beseitigen.

Daß solche Vorgänge wie ein Oelguß auf einen Flammenherd wirken müssen, ist freilich selbstverständlich.

Die Geschäftslage des Reichstages.

Soviel bisher feststeht, wird nach Erledigung der heutigen Tagesordnung des Reichstages — dritte Berathung des Gesetzes betreffend die Geschäftssprache in Elsaß-Lothringen und Prüfung der Wahl des Abg. Henneberg — der Reichstag selbst erst bestimmte Beschlüsse über die Gegenstände der Berathung in den Sitzungen von Dienstag und Donnerstag (Mittwoch ist Feiertag) zu fassen haben. Ein Einverständniß besteht u. a. darüber, daß der Bericht der Petitions-Commission betr. den Kaffeeterminhandel zur Erledigung kommen soll. Was die Initiativanträge seitens einzelner Parteien betrifft, so hat die Majorität bislang die Absicht, keinen derselben zur Verhandlung gelangen zu lassen, weder den Antrag Windthorst betr. die Congoakte, noch den freisinnigen Antrag betr. die Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit — dieser hat die erste Berathung bekanntlich passirt und schien die Annahme desselben in den weiteren Stadien nicht zweifelhaft — noch den Antrag betr. die Schadloshaltung zu Unrecht verbotener oder beschlagnahmter Zeitungen seitens des Staates. Was die dritte Berathung der Alters- und Invaliditätsversicherung oder, wie der Titel jetzt lautet, der Invaliditäts- und Altersversicherung betrifft, so rechnet man darauf, daß dieselbe zum mindesten vier Tage in Anspruch nehmen wird, da noch eine Reihe von Abänderungsanträgen in Aussicht steht. Reichen vier Sitzungstage zur Erledigung des Gesetzes aus, so wird der Schluß der Session am 22. oder am 22. erfolgen können, selbst wenn die Schlußsitzung nicht in der sonst üblichen formlosen Weise stattfinden sollte, was angesichts der Bedeutung, welche der Invaliden-Versicherung beigelegt wird, nicht ausgeschlossen erscheint.

Die Chancen des Invaliditätsgesetzes sind unsicher wie bisher. Man kann weder das Centrum, noch die Conservativen, noch die Nationalliberalen berechnen, ebensowenig die Zwischenfälle. Einstweilen nimmt man immer noch an, daß eine Majorität dafür sein wird, weil viele voraussichtlich trotz aller Anstrengungen, ein volles Haus zu bekommen, fehlen werden.

Eine interessante Wahlprüfung.

Die heute im Reichstage zur Verhandlung kommende Angelegenheit der Wahl des Abg. Henneberg-Gotha beansprucht ein höheres Interesse als manche andere Wahlprüfung. Wir haben die näheren Umstände derselben schon früher nach Erscheinen des Berichtes der Commission erwähnt, wollen aber doch heute mit Rücksicht auf die Reichstagsverhandlungen noch einmal an den wesentlichen Inhalt erinnern.

Bei der Wahl Hennebergs wurden in der Stichwahl abgegeben für Henneberg (nat.-lib.) 12 073, für Bock (Soc.) 11 033 Stimmen. Die Commission hat nur mit 7 gegen 5 Stimmen die Giltigkeit der Wahl beantragt; die Minorität von 5 St. war für die Ungiltigkeit. Im wesentlichen handelt es sich darum, ob die Verbote socialdemokratischer Versammlungen, welche stattgefunden, gerechtfertigt sind oder nicht. Es liegt nämlich eine allgemeine Verfügung des h. Staatsministeriums von Gotha vom 5. Februar 1887 vor, wonach eine Versammlung, in der der Kaufmann Bock zu Gotha sprechen würde, zu verbieten sei, weil dieser in einer früheren Versammlung (am 20. Januar) in Gotha über den Zweck einer Wahlversammlung hinausgegangen sei und allgemeine auf den Umsturz der bestehenden Gesellsellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen zu fördern gesucht habe. Bock war aber der Candidat der Socialdemokraten, und die Folge dieser ministeriellen Verfügung war also die, daß der Candidat nicht mehr zu seinen Wählern sprechen konnte. Was nun diese Versammlung vom 20. betrifft, so hat der Bericht des überwachenden Polizeibeamten keinerlei solche Thatsachen aus der Rede des Bock angegeben; die Versammlung ist auch von ihm nicht aufgelöst worden, sondern es stützte sich die Verfügung auf dem Ministerium von anderer Seite mitgetheilte socialdemokratische Ausschreitungen (Forderung nach Theilung des Grundbesitzes, des Vermögens, des Verdienstes u. s. w.). Aber aus der Verfügung geht nicht hervor, von wem diese Mittheilungen gemacht sind, welches der Wortlaut der Ausführungen Bocks war, so daß man sich, wie die Minorität sagte, ein zuverlässiges Urtheil über ihren Charakter nicht zu bilden vermöge. Ihre Frage an den anwesenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, ob hierüber nähere Auskunft ertheilt werden könne, wurde dahin beantwortet, daß die Akten weiteres nicht ergäben. Die Minorität erachtete daher dieses Versammlungsverbot nicht für gerechtfertigt und stimmte der früheren Praxis des Reichstags gemäß für Ungiltigkeit.

Es läßt sich annehmen, daß die Frage eine längere Debatte hervorrufen wird. Sie steht auch im Zusammenhang mit einem Theil des Antrags Rickert, welcher eine generelle Anweisung an die unteren Organe durch den Herrn Reichskanzler wünscht, daß derartige Verbote von Versammlungen nicht stattfinden mögen. Bekanntlich ist über diesen im November der Wahlprüfungs-Commission überwiesenen Antrag noch nicht Bericht erstattet worden, obwohl seitdem mehrere Monate verflossen sind.

Stöcker-Witte.

Während die „Kreuzztg." mit Befriedigung mittheilt, daß das Consistorium der Provinz Brandenburg ein Disciplinarverfahren gegen Pastor Witte wegen der letzten Broschüre eingeleitet hat, ist sie gleichzeitig in der glücklichen Lage, die Rede zu veröffentlichen, welche Herr Stöcker am Freitag Abend in einer Versammlung seiner Christlich-Socialen gehalten hat. Es genügt wohl, zu bemerken, daß die „Nordd. Allg. Ztg." sich mit den Auslassungen Stöckers einverstanden erklärt. Von ihrem Standpunkte aus mit Recht. Natürlich haben die Christlich-Socialen die ganz unschuldige Rede des Herrn Hofpredigers mit Beifall begleitet; aber wer glaubt, daß diese „Politiker" sich auf die Dauer mit einer so kraft- und saftlosen Speise, wie Hr. Stöcker jetzt allein darbieten kann, zufriedengeben werden, der dürfte sich doch irren.

Von der Witte'schen **Broschüre** gegen Stöcker sind nach Verlauf weniger Tage bis heute 10 000 Exemplare ausgegeben worden. Es ist daher nicht recht verständlich, wenn „Reichsb." und „Kreuzztg." von einem Mißerfolge dieser Broschüre sprechen.

Englische Sympathiebezeugung zu Hauptmann Wißmanns Sieg.

In einem dem Siege des Hauptmanns Wißmann über Buschiri gewidmeten Leitartikel der „Times" heißt es: „Es ist unerläßlich, daß das Ansehen Deutschlands in dem der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zugewiesenen Districte hergestellt wird. Obgleich wir auf den schließlichen Ausgang mit einiger Besorgniß blicken, können wir doch unsere deutschen Bundesgenossen zu Wißmanns Erfolge nur beglückwünschen."

Ueber Wißmanns Waffenthat selbst liegen bisher keine weiteren Nachrichten vor.

Der König von Holland

hat gestern sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum gefeiert. Aus diesem Anlaß hat er eine Proclamation erlassen, in welcher er die Hoffnung ausdrückt, sein Volk könne bezeugen, daß er seine Versprechungen immer und zu jeder Zeit gehalten habe. Er wisse, daß sein Volk in den Tagen der Freude wie des Kummers stets treu zu ihm gestanden sei, wie auch er sich stets bemüht habe, das Vaterland glücklich zu machen. Mit innigem Dankgefühl gegen Gott, durch dessen Gnade das alte Band zwischen Oranien und den Niederlanden wieder hergestellt sei, blicke er auf die Vergangenheit zurück und erflehe an dem heutigen Ehrentage den gleichen Segen Gottes für das Wohl und die Zukunft seines Hauses und seines Volkes. Die Erinnerung an die Vergangenheit sei die beste Gewähr, daß auch in Zukunft Oranien und die Niederlande durch die Gnade Gottes in Eintracht stark und frei seien.

Obgleich im übrigen das Befinden des Königs nicht so günstig war, um großartige Feste aus Anlaß des Regierungsjubiläums vorzubereiten, so ist doch der 12. Mai im ganzen Lande warm gefeiert worden. Die Städte legten Schmuck an und die Journale feierten den Tag in Leitartikeln. Heute sollen im Haag Frei-Concerte auf den öffentlichen Plätzen stattfinden; das städtische Theater, die „Stadtschauburg", wird den Arbeitern eine Freivorstellung geben.

Die Papstfrage.

In der italienischen Deputirtenkammer begründeten am Sonnabend die Abgg. Cavallini (Centrum) und Pais (äußerste Linke) ihre Interpellationen über die katholischen Congresse, welche die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes verlangen. Pais fragte den Ministerpräsidenten Crispi mit Bezug auf Oesterreich-Ungarn, welches die Absichten Crispis gegenüber der Haltung des Verbündeten Italiens seien. Italien achte auf das gewissenhafteste die internationalen Verpflichtungen und Rücksichten; Oesterreich-Ungarn gehe jedoch Italien gegenüber nicht in der gleichen Weise vor. Crispi erklärte,

der katholische Congreß in Wien sei eine Privatversammlung gewesen, an der fast nur der niedere Clerus theilgenommen habe und in welcher nicht einmal der vierte Theil des österreichisch-ungarischen Episcopats vertreten gewesen sei. Es sei ein schwerer Irrthum, zu glauben, daß diese Kundgebungen von den betreffenden Regierungen provocirt wurden. Die italienische Regierung habe gar keinen Grund gehabt, sich hiermit zu beschäftigen, da sie zu eifersüchtig auf die eigene Unabhängigkeit sei, um sich in das zu mengen, was in anderen Staaten geschehen, um so mehr, als die Congresse der Katholiken keinerlei Echo in der öffentlichen Meinung der betreffenden Länder gefunden hätten. Entfernt davon, sie zu unterstützen, hätten die auswärtigen Regierungen erklärt, daß die Papstfrage eine italienische sei und hätten sich unablässig bemüht, durch ihre Haltung die Illusionen der Veranstalter dieser Versammlungen zu zerstreuen. Der 20. September 1870 habe in Rom eine Schranke zwischen der Vergangenheit und der Zukunft errichtet. Die Vergangenheit könne nicht wiederkehren, Italien fürchte derartige unnütze Versuche nicht; es sei stark genug, seinen Rechten Achtung zu verschaffen.

Der Papst bereitet eine Encyclika bezüglich der römischen Frage vor. Dieselbe soll im Juni veröffentlicht werden.

Eine Rede Carnots.

Bei einem am Sonnabend Abend in dem Hotel de ville in Paris zu Ehren des Präsidenten Carnot von dem Municipalrath von Paris gegebenen Banket erwiederte Carnot auf die Begrüßungsworte des Präsidenten des Municipalrathes, er spreche seinen Dank dafür aus, daß ihm Gelegenheit gegeben sei, alle diejenigen zu begrüßen, die zu dem Glanze der Ausstellung beigetragen. Unter diesen habe sich die Stadt Paris in hervorragender Weise betheiligt, und ihre Bemühungen seien von bisher nicht dagewesenem Erfolge gekrönt worden. Carnot fuhr dann fort:

Diese bewundernswerthe Stadt, auf die wir mit Recht stolz sind, dieser Bienenkorb von Arbeit, läßt sich nicht durch unfruchtbare Agitationen beseitigen, noch von seiner friedlichen Arbeit abbringen. Die Bevölkerung von Paris darf einen guten Theil unserer Anerkennung für sich in Anspruch nehmen. Zwar sei die Arbeit noch nicht vollendet, aber die Aufgabe, die noch zu thun übrig bleibe, sei leicht, denn sie entspreche ganz dem Empfinden der gastfreien Stadt, die ihre Gäste willkommen heiße. Alle Völker würden in Paris die herzgewinnende Liebenswürdigkeit finden, welche die Stadt so überraschend schnell für die Fremden in ein neues Vaterland verwandle. Alle Gäste würden Paris nicht ohne die tiefe Ueberzeugung verlassen, daß Frankreich schaffe für den Frieden der Welt, für die Verbrüderung der Völker.

Carnot schloß mit dem von begeisterten Zurufen begrüßten Toast auf die Stadt Paris.

Die Stellung des neuen rumänischen Ministerpräsidenten.

In Bukarester Kreisen maßgebender Politiker aller Parteien, mit Einschluß der altbojarischen Gruppe, stellt man dem Ministerium Catargi keine sehr lange Dauer in Aussicht. Man neigt vielmehr zu der Annahme hin, daß dasselbe schon in wenigen Monaten einer anderen Combination Platz machen dürfte, da die Majorität, über welche das Cabinet in der Kammer verfügt, keinen festen Zusammenhang hat und unberechenbaren Schwankungen ausgesetzt ist. Der König sah sich bei der Berufung Catargis vor die Alternative gestellt, die Kammern aufzulösen und Neuwahlen ausschreiben zu lassen, oder dessen Cabinet zu acceptiren. Von seinem constitutionellen Gefühle geleitet, griff er zum Cabinetswechsel; Herr Catargi scheint selbst wenig Gewicht auf seinen Finanzcollegen Vernescu zu legen und würde vielleicht Anhänger Demeter Bratianus in das Cabinet aufzunehmen versuchen.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Mai. Der Kaiser richtete, nachdem er von dem Siege über Buschiri Kunde erhalten hatte, sofort ein Glückwunschtelegramm an Hauptmann Wißmann und beabsichtigt, ihn zu decoriren.

⚓ [Keine Nachtragsforderung.] Die Meldungen, daß dem Reichstage noch eine Nachtragsforderung betreffend Ersatzbauten für die in Samoa gescheiterten Kriegsschiffe zugehen würde, bestätigen sich nicht. Noch umfassendere Neubauten, als die in dieser Session schon bewilligten, könnte die Admiralität nicht bewältigen.

* [Gegen das Altersversicherungsgesetz] beabsichtigen die oberschlesischen Handwerkervereine eine gemeinsame Kundgebung. Die Anregung hierzu ist von dem Führer der oberschlesischen ultramontanen Zünftler, dem Reichstagsabgeordneten Schornsteinfegermeister Metzner ausgegangen. Herr Metzner hat an den Leobschützer Stadtverordneten Kreisel ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Abhaltung einer allgemeinen Handwerkerversammlung vor Beginn der dritten Lesung des Gesetzes für durchaus nothwendig und zweckmäßig erklärt, indem er hinzufügt, der Abgeordnete Windthorst erwarte speciell die Stellungnahme der Handwerker gegen das Gesetz. Herr Metzner schließt sein Schreiben wie folgt:

„Wir Handwerker müssen, wenn das Gesetz zu Stande kommt, furchtbar zahlen und haben nichts davon, da unsere Gesellen, für die wir zahlen, und welche selbst zahlen müssen, mit der Zeit Meister werden und die Wohlthaten des Gesetzes nie in Anspruch nehmen können. Die gezahlten Beiträge verfallen dann zu Gunsten der von der Großindustrie ausgenutzten Arbeiter, und so müssen wir noch die Unterdrücker des Handwerks unterstützen."

* [Die Gesandtschaft des Sultans der Mandara-Neger] ist am Sonnabend an Bord des norddeutschen Lloyddampfers „Schwan" wohlbehalten in Hamburg eingetroffen. Die interessanten Ost-Afrikaner wurden vom Herrn Otto Ehlers, der sie von Kilimandscharo nach Zanzibar begleitet hatte, in Empfang genommen und vorerst nach der Zollabfertigungsstelle Meyerstraße gebracht, von wo aus sie per Wagen zum „Hamburger Hof" fuhren. Geradezu rührend war die Freude, welche sie beim Erscheinen des Herrn Ehlers äußerten, dem sie aufrichtig ergeben und zugethan zu sein scheinen. Ihre Kleidung besteht vorläufig aus langen rothen Mänteln; Turbane schmücken ihr Haupt. Die Füße sind unbekleidet. — Im Hamburger Hof bewohnen sie einen großen Salon nebst Badezimmer im vierten Stock, zu welchem sie per Aufzug hinaufgelangten, welche für diese Menschenkinder ganz neue Beförderungsweise einen gewaltigen Eindruck auf sie ausübte. Auch die großen Fensterscheiben des Hotels entlockten ihnen Ausrufe des Erstaunens. Jeder, der bis jetzt in Berührung mit den dunklen Gästen gekommen, ist des Lobes voll über ihr liebenswürdiges Betragen. Sie sprechen lediglich die Sprache ihrer Heimath, in der sie sich mit Herrn Ehlers verständigen. Sonntag ist die Gesandtschaft nach Berlin weitergereist.

* [Lieutenant v. François], ein Bruder des bekannten Afrikaforschers gleichen Namens, hat im Auftrage der Reichsregierung, wie Hamburger Blätter berichten, einige dreißig Mann angeworben, mit denen er in der nächsten Zeit nach dem deutschsüdwestafrikanischen Schutzgebiet gehen wird.

* [Curioser Strike.] Als Curiosum verzeichnet die „Volksztg." die Nachricht, daß in Pößneck i. Thür. die polizeiliche Wachmannschaft die Arbeit niedergelegt hat, weil ihr eine Verkürzung ihrer Dienstzeit und eine 30procentige Lohnerhöhung nicht bewilligt wurden.

Magdeburg, 12. Mai. Die Stadt Magdeburg hatte den Kaiser ersuchen lassen, die demnächst zu eröffnende landwirthschaftliche Ausstellung mit seinem Besuche zu beehren. Der Kaiser hat indessen sein Bedauern darüber aussprechen lassen, der Stadt Magdeburg aus Anlaß der bevorstehenden landwirthschaftlichen Ausstellung einen Besuch nicht machen zu können, da die Ausstellung gerade in die Zeit fällt, zu welcher die Feier der Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und der Prinzessin Luise Sophie von Schleswig-Holstein stattfinden wird. Der Kaiser hat jedoch vorbehalten, später die Stadt Magdeburg zu besuchen.

* Aus Cuxhaven wird der „Köln. Ztg." geschrieben: In einigen Tagen trifft der Chef des preußischen großen Generalstabes, General der Cavallerie Graf Waldersee, hier ein. Er beabsichtigt das Gebiet für neu anzulegende große Seeforts auszuwählen. Diese werden ihre Plätze an der Elbmündung zwischen dem Fort Kugelbaake und dem Strandfort Duhnen erhalten und mit Panzerthürmen versehen werden. Ferner wird für die Ermöglichung einer Elbsperre in unserer Nachbarschaft ein Minendepot errichtet werden. Mit der technischen Leitung des Baues ist der hiesige Kreisbaumeister Lorenz beauftragt worden. Im Gefolge des Grafen Waldersee werden sich mehrere Marine- und Pionierofficiere befinden.

Köln, 11. Mai. Der Kölner Männer-Gesangverein ist mittels Extrazuges heute Abend aus Italien hier wieder eingetroffen und von einer zahlreichen Menschenmenge am Bahnhofe empfangen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 11. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Komlossy (kathol. Priester) sprach sich gelegentlich der Budgetdebatte in antisemitischem Sinne aus. Minister Baroß protestirte als Katholik gegen die Geschmacklosigkeit Komlossys, tadelte dessen Auftreten als für einen katholischen Priester unpassend und verwahrte sich gegen solches Vorgehen, damit man nicht glaube, daß die Regierung es billige. Auch der Präsident rügte Komlossys Verhalten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Die Kammer nimmt ihre Sitzungen am Dienstag wieder auf. Das Ministerium wird für die Berathung des Budgets die Priorität beantragen. (W. T.)

Italien.

* [Eine Privat-Docentin.] In Bologna hat eine Privat-Docentin, namens Giuseppina Cattani, jüngst ihre erste Vorlesung abgehalten. Das Fach, welchem sich das Fräulein gewidmet, ist die allgemeine Pathologie, und die erste Vorlesung vor einem ungemein großen Auditorium behandelte die Bakteriologie im allgemeinen und ihren intensiven Einfluß auf die moderne Pathologie. Da die junge Doctorin klar, gewählt und flüssig sprach, so fehlte es ihr selbstverständlich nicht an stürmischem Beifall.

Bulgarien.

Sofia, 11. Mai. Die fünf Räuber, welche im vergangenen Jahre in der Nähe von Bellova ihr Unwesen trieben und die von dem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurden, sind heute früh hingerichtet worden. (W. T.)

Von der Marine.

Y Kiel, 11. Mai. Der Aviso „Grille" (Commandant Corvetten-Capitän Zeye), dessen neuliche Reise durch das Auslaufen der Yacht „Hohenzollern" unterbrochen wurde, ist heute mit Admiralstabsoffizieren zu Recognoscirungsfahrten in See gegangen. Das Endziel ist Memel. Wie wir hören, befindet sich auch der Chef der Marinestation der Ostsee, Vice-Admiral Knorr, an Bord. — Die Segelcorvette „Niobe" (Commandant Capitän z. S. Aschenborn) ist nunmehr fertiggestellt. Die Einschiffungen der für das Schulschiff commandirten 51 Cadetten sind beendet und es wurden dieselben heute dem Stationschef vorgestellt. Es erfolgt jetzt die praktische Unterweisung der Cadetten in Seemannschaft, Artillerie, Navigation und Dienstkenntniß und beginnen zu diesem Zwecke am Montag kleinere Uebungsfahrten in und vor dem Kieler Hafen, die bis zum 27. d. M. andauern. Am 28. Mai tritt „Niobe" die Reise nach der Nordsee an und wird nach einander die Häfen von Christiania, Stavanger, Leith, Cowes, Helsingör und Karlskrona anlaufen, um dann nach Zoppot zu gehen. In der Danziger Bucht werden vom 1. bis 9. September Schießübungen und Landungs-Manöver vorgenommen, dann kehrt das Schiff, Swinemünde und Sonderburg anlaufend, nach Kiel zurück.

* Die Kreuzercorvette „Alexandrine" (Commandant Corvetten-Capitän v. Prittwitz und Gaffron) ist am 12. Mai ce. in Aden eingetroffen.

Am 14. Mai: S.-A. 4.12, U. 7.41. **Danzig, 13. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 4.3.

Wetteraussichten für Dienstag, 14. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils heiter und strichweise wolkenfrei, theils wolkig und bedeckt; übrigens trocken oder nicht meßbare Niederschläge. Der Dunst, auch Nebel. Abnehmende Wärmelage, leichte bis mäßige Luftbewegung.

Für Mittwoch, 15. Mai:

Größtentheils heiter, trocken, oder kaum meßbarer Niederschlag, dunstig, strichweise neblig, wandernde Wolken, strichweise bedeckt; andererseits zum Theil wolkenlos; leichte bis mäßige Winde. Morgens und Abends recht kühl. Später zunehmend wolkig und stellenweise Regen.

* [Hilfscomité für die Ueberschwemmten.] In der heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des westpreußischen Central-Hilfs-Comités wurde aus den verhältnißmäßig nur noch geringen verfügbaren Mitteln des Comités ein Betrag von 20 000 Mk. dem Herrn Oberpräsidenten zur Verfügung gestellt, um denjenigen Bewohnern von Neufähr und Bohnsack, deren Grundstücke in diesem Frühjahr von der Strömung fortgerissen sind, Beihilfen zur Wiederbeschaffung des verloren gegangenen Mobiliars, der Geräthe etc. zu gewähren. Für die Verluste an Gebäuden und Grundbesitz erhofft man bekanntlich Entschädigungen aus Staatsmitteln. Ferner wurde der Herr Oberpräsident ermächtigt, in Fällen dringender Nothstände auch ferner aus Mitteln des Comités, so weit solche disponibel sind, mit Beihilfen lindernd einzutreten.

* [Marienburg-Mlawkaer Bahn.] Die ordentliche Jahres-General-Versammlung der Actionäre dieser Bahn wird am Donnerstag, den 6. Juni, im Directionsgebäude der Gesellschaft zu Danzig stattfinden. In derselben werden die Berichte der Direction und des Aufsichtsraths über das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt und über die Dividendenvertheilung Beschluß gefaßt werden.

* [Gefährliche Unsitte.] Die gefährliche Unsitte, Spazierstöcke und Schirme wagerecht unter dem Arm zu tragen, hat in Thorn einen bedauerlichen Unfall herbeigeführt. Ein achtjähriges Mädchen lief in das eisenbeschlagene Ende eines so getragenen Stockes hinein und zog sich eine bedenkliche Verletzung dicht unter dem linken Auge zu. (In Danzig ist, wenn wir uns recht erinnern, vor ca. 10 Jahren eine Polizei-Verordnung erlassen worden, welche das erwähnte Verfahren, Schirme und Stöcke zu tragen, mit Strafe bedroht, wenn es auf Trottoirs und Promenaden und wo sonst lebhafter Verkehr herrscht, geschieht.)

* [Schiffs-Verlust.] Das früher zur hiesigen Rhederei gehörige Barkschiff „Arthur" wurde vor einiger Zeit durch Capitän Häger angekauft und erhielt nun Rügenwalde als Heimathshafen. Capitän Häger übernahm selbst die Führung des Schiffes, mit welchem er im Herbst v. J. eine Reise nach Nord-Amerika machte. Auf der Fahrt von dort nach Holland ist das Schiff — wie nun wohl als feststehend angenommen werden muß — mit Mann und Maus untergegangen, da seit über 6 Monaten jede Nachricht von demselben fehlt.

* [Danziger Lehrerverein.] In der am Sonnabend, den 11. d. Mts., im Kaiserhofe abgehaltenen Sitzung begrüßte der Vorsitzende, Hr. Mittelschullehrer Both, vor Eingehen in die Tagesordnung die anwesenden Gäste. Sodann hielt Hr. Mittelschullehrer Dittmar einen Vortrag über das vom Provinzial-Vorstande zur diesjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung in Danzig gestellte Thema: „Der geometrische Unterricht in der Volksschule". Referent faßte seine Arbeit in nachfolgende Leitsätze zusammen: 1. In der Volksschule wird der geometrische Unterricht hauptsächlich seines praktischen Nutzens wegen betrieben. 2. Darum hat die Volksschule diejenigen geometrischen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, welche eine praktische Anwendung auch in einfachen Lebensverhältnissen finden. 3. Dieses Ziel wird erreicht: a. durch streng methodische Auswahl und genau begrenzte Anordnung des Unterrichtsstoffes in einen Vorcursus und in einen Hauptcursus; b. durch planmäßige Verknüpfung dieses Unterrichtsgegenstandes mit verwandten Lehrfächern und c. durch sorgfältige Behandlung der methodischen Einheiten nach den formalen Stufen der Herbart-Zillerschen Unterrichtsmethode. Der Correferent, Hr. Lehrer Krüger nimmt eine fast entgegengesetzte Stellung ein; er meint, da die Geometrie es nur mit formalen Begriffen zu thun hat, so folgt daraus, daß der formale Bildungswerth bei diesem Gegenstande die Hauptsache ist. Der Verstand des Schülers muß durch den Unterricht in der Raumlehre so weit gefördert werden, daß er alle geometrischen Aufgaben, welche ihm im praktischen Leben gestellt werden, selbständig zu lösen und eine vergessene Formel aus sich selbst heraus aufzufinden vermag. Der Vortrag beider Referenten erntete den Beifall des Vereins. Der Verein giebt dem Vorstande den Auftrag, die Bildung eines Ortsausschusses zur Provinzial-Lehrerversammlung in die Wege zu leiten. Herr Hauptlehrer Mielke giebt einen kurzen Ueberblick über die in Magdeburg abgehaltene Sitzung des Landes-Lehrervereins preußischer Volksschullehrer. — Zu der am 19. d. M. in Danzig tagenden Jahres-Versammlung des ost- und westpreußischen Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung werden die Herren Both, Schulz I. und Gohr II. als Deputirte gewählt. — Der Verein erklärt seinen Beitritt zum deutschen Verein für Knaben-Handarbeit. Die Zahl der Vereinsmitglieder, die gegenwärtig circa 150 beträgt, wird durch die Aufnahme eines Collegen vergrößert. Zur Aufnahme hatten sich drei Collegen gemeldet.

S. [Turn- und Fecht-Verein.] Am Sonnabend hielt der genannte Verein die erste ordentliche Hauptversammlung für das Verwaltungsjahr 1888/89 ab. Zunächst wurde von den betreffenden Vorstandsmitgliedern über das verflossene Vereinsjahr Bericht erstattet. Der Verein trat am 1. Mai 1888 in das 29. Jahr seines Bestehens mit 237 Mitgliedern, darunter 4 Ehrenmitglieder. Der Zugang betrug 145 Mitglieder, der Abgang 81, so daß der Verein am 1. Mai dieses Jahres 301 Mitglieder zählte incl. 4 Ehrenmitglieder. Geturnt wurde an 98 Abenden in der städtischen Turnhalle von 5373 Turnern, mithin Durchschnittsbesuch 54,81 (gegen 45,77 im Vorjahre). Fechtunterricht wurde vom Ehrenvorsitzenden, Hauptmann a. D. Pernin an 34 Abenden ertheilt. Der Durchschnittsbesuch war 5 bis 6; leider ein noch geringerer als im Vorjahre. Das Vereinsvermögen beträgt 3128 Mk. excl. 500 Mk. an Turn- und Fechtgeräthen und der 142 Bände starken Bibliothek, sowie des Turnhallen-Baufonds mit 268 Mk., so daß das Totalvermögen sich im ganzen auf 3896 Mk. beläuft, 443 Mk. mehr als im Vorjahre. 11 Turnfahrten wurden unternommen, ein Schauturnen wurde im Schützenhause abgehalten; an turnerischen Unternehmungen betheiligte sich der Verein in Graudenz und Riesenburg und 8 Gauvorturnerstunden wurden beschickt. In den Vorstand wurden wiedergewählt: die Herren A. Katterfeldt und G. Döring zu Vorsitzenden, M. Sommerfeld und O. Momber zu Kassenwarten, C. Sauer und A. Weide zu Schriftwarten, L. Beck und B. Sturmhöfel zu Zeugwarten, dagegen wurde die Wahl der beiden Turnwarte bis zur nächsten Hauptversammlung ausgesetzt. Als Vereinslokal wurde das Wiener Café bestimmt.

[Geistliches Concert.] Herr Dr. Fuchs, der neuerdings als Vortragskünstler in Antwerpen und in Brüssel die größeste Anerkennung gefunden hat, giebt am Bußtage (Vorm. $11^1/_2$—1 Uhr) in der Petrikirche unter Mitwirkung des Fräulein Suhr (Alt), der Frau Küster (Sopran), des Herrn Wollersen (Baryton) und eines kleinen Orchesters (Dir. Herr Theil) ein geistliches Concert, dessen Programm einen seltenen und, wie bereits an der Zusammenstellung der ausführenden Kräfte zu ersehen ist, mannigfaltigen Kunstgenuß verspricht. Besonders hervorzuheben ist das der Idee wie der Composition nach bedeutende Gespräch zwischen der in Todesfurcht schwebenden Seele (Alt) und dem heiligen Geist als Tröster (Baryton) aus einer Cantate von Bach, hier völlig neu, und das Händel'sche Concert für Orgel mit Streichquintett und 2 Oboen, welches in dieser Originalgestalt vor zwei Jahren bereits außerordentlich gefallen hat. Von Gesängen kommt hinzu Beethovens Bußlied und ein elegischer Gesang von Rheinberger auf den Text Buch der Weisheit Cap. 51, V. 13—17. Die Bach'schen Orgelstücke, theils im erhabenen, theils im idyllischen Stil, setzen ebenso wie die Uebertragung der von Mozart für Klavier in Händels Art componirten Ouverture virtuosische Fertigkeit im Orgelspiel voraus, mit welcher der Concertgeber hierselbst bekannt ist, desgleichen die Frühlingsphantasie von G. Flügel (Organist und Dirigent in Breslau), mit welcher wiederum die Gegenwart und nebenbei die Jahreszeit zu ihrem Rechte kommt. Das Concert sei deshalb den Freunden geistlicher Musik bestens empfohlen. —n.

* [Strauß'sche Kapelle.] Herr Eduard Strauß, kais. österreich. Hofballmusikdirector und kais. brasilianischer Ehrenhofkapellmeister, hat bis Anfang Mai mit seiner gesammten Wiener Kapelle in Hamburg concertirt und dann seine schon erwähnte Concertreise durch Mecklenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen unternommen. Auf dieser Reise besucht die Strauß'sche Kapelle in nächster Woche unsere Stadt und wird am 20. und 21. Mai im Saale des Schützenhauses zwei Concerte geben. Es ist wohl zu erwarten, daß denselben seitens unseres Publikums reges Interesse entgegengebracht wird.

* [Kirchencollecte.] Am Himmelfahrtstage wird in sämmtlichen evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kirchencollecte für den Gustav-Adolf-Verein abgehalten werden.

* [Schwurgericht.] Die erste Anklagesache, mit welcher sich die Geschworenen heute zu beschäftigen hatten, betraf einen Meineid, dessen der Besitzer August Patzer aus Alt Paleschken beschuldigt war. Sie kam aber nicht zur Erledigung, denn gleich nach dem Eintritt in die Verhandlung brachte der Vertheidiger neue Entlastungsmomente zur Sprache und beantragte in Folge dessen die Vertagung, welche auch von dem Gerichtshofe beschlossen wurde. — In der zweiten Anklagesache wurde der ehemalige Postgehilfe Stanislaus Zakrzewski von hier beschuldigt, in 11 Fällen Gelder unterschlagen und die Unterschlagung durch falsche Buchungen verheimlicht zu haben. Der Angeklagte hatte jeden dritten Tag den Schalterdienst auf dem Bahnhofe Danzig Legethor zu versehen und hatte bei dieser Gelegenheit auch die eingezahlten Postanweisungen entgegen zu nehmen und zu buchen. Am 22. Dezember v. J. unterschlug er eine Postanweisung und buchte dieselbe erst 3 Tage später, behielt aber wiederum eine an diesem Tage aufgegebene Postanweisung zurück. Am 1. Januar deckte er sodann das fehlende Geld aus seinem Gehalt. Dasselbe Manöver machte er auch in den Monaten Januar und Februar, so daß im ganzen 11 Geldbeträge unterschlagen und drei oder sechs Tage später gebucht sind. Im Februar c. konnte jedoch der Angeklagte eine unterschlagene Postanweisung von 75,05 Mk. nicht mehr decken, was zur Feststellung seiner Unterschlagung führte. Der Fehlbetrag wurde später von einem Verwandten eingezahlt, so daß die Post nicht geschädigt worden ist. Der Angeklagte, der ein erschöpfendes Geständniß ablegte, gab an, er habe die Unterschlagungen aus Noth verübt. Er habe ein Monatsgehalt von 75 Mk. bezogen, von welchem ihm jedoch 17,90 Mk. abgezogen worden seien. Von den ihm verbleibenden 57,10 Mk. habe er noch einen Bruder unterstützen müssen, so daß er nicht habe leben können und am 22. Dezember die Unterschlagung verübt habe, weil er nichts zu essen gehabt und auch kein Darlehn habe erlangen können. Dazu sei noch gekommen, daß er im Januar ein Minus von 27 Mk. in der Kasse gehabt habe, welches ihm von seinem Gehalt abgezogen worden sei, so daß ihm am 1. Februar, nachdem er die Unterschlagungen gedeckt habe, von seinem Gehalt fast garnichts übrig geblieben sei. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf derselbe zu 10 Monaten Gefängniß, von welchen ein Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde, verurtheilt wurde.

* [Einbruch.] In der Nacht zu Sonntag sind dem Kaufmann K. (Vorst. Graben 45), nachdem mit Nachschlüssel die Thüren geöffnet worden waren, aus der Kasse 20 Mk. gestohlen worden.

[Polizeibericht vom 12. u. 13. Mai.] Verhaftet: 1 Seefahrer wegen Heuerunterschlagung, 1 Dirne wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 4 Bettler, 11 Dirnen. — Gestohlen: 20 Mark, 1 schwarzer Lintrock. — Gefunden: 1 gelbes Armband, 1 schwarzes Armband, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verschiedene Hölzer, welche auf der Mottlau treibend angetroffen wurden, sind nach dem Pfandgraben gebracht; zu erfragen auf der Strom-Inspection.

K. Von der Danziger Höhe, 13. Mai. Der am Sonntag Nachmittag endlich eingetretene warme Regen hat den Saaten, welche unter dem ungemein ausdörrenden Nordwinde der letzten Wochen außerordentlich gelitten und fast schon erstorben waren, wieder einigermaßen aufgeholfen. Auch für die Kartoffeln, welche in den pulvertrockenen Boden eingebracht werden mußten, wird derselbe von günstiger Wirkung sein. Das Setzen ist im großen und ganzen beendet.

⊳ Mewe, 12. Mai. In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. sind Wohnhaus, Stall und Scheune des Käthners Joseph Galewski in Abbau Pehsken total niedergebrannt.

Ziegenhof, 10. Mai. Gestern fand der Besitzer Todenhöft aus Neuteicherwald im Weichselhaffcanal seinen Tod. Er war in einem Handkahne von Rothebude abgefahren, der wahrscheinlich durch größere Fahrzeuge übersegelt worden ist. Die Leiche ist bereits aufgefischt; dieselbe ist ganz zerquetscht. (E. Z.)

Kahlberg, 11. Mai. [Drei Fischer ertrunken.] Mittwoch Vormittag fuhren die Fischer Modersitzki, Baumgart und Sperling, sämmtlich verheirathet und Familienväter, in ihrem Boote auf die See hinaus. Auf dem zweiten der drei Sandriffe kenterte plötzlich das Boot und alle drei Männer fielen ins Wasser und ertranken. Da die Fischer von niemandem beobachtet wurden, so konnte ihnen vom nahen Lande aus auch keine Hilfe gebracht werden.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 12. Mai. Vor einem Vierteljahre machte der Eigenthümer Carl Hochstein zu Braunswalde seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Inzwischen hatte sich in der Ortschaft Braunswalde das Gerücht verbreitet, daß Hochstein nicht selbst Hand an sein Leben gelegt, sondern von seiner Ehefrau ermordet worden ist. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft fand deshalb vorgestern die Ausgrabung und demnächst die gerichtsärztliche Section der Leiche des Hochstein in Braunswalde statt. Die Section der Leiche führte indeß zu keinem positiven Resultate. Da jedoch der Tod des Hochstein durch Vergiftung nicht ausgeschlossen erschien, sind zunächst die Eingeweide des Leichnams zwecks chemischer Untersuchung an einen gerichtlich vereidigten Sachverständigen nach Berlin gesandt worden. Die Vernehmung der Belastungszeugen durch den Untersuchungsrichter aus Stuhm hatte zur Folge, daß die Ehefrau des Hochstein, sowie eine angebliche Helfershelferin sofort verhaftet und in das Stuhmer Amtsgefängniß gebracht wurden. Hauptsächlich gravirend sollen die Auslassungen des 5jährigen Sohnes des Hochstein gewesen sein, welcher gesehen haben will, daß sein Vater, der vorher vergiftet sein soll, noch lebend strangulirt worden ist.

y Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, 12. Mai. Ueber die Ferien der Volksschulen hat die königl. Regierung zu Marienwerder eine neue Verfügung erlassen. In derselben wird bestimmt, daß die Pfingstferien nach Schluß der Schule am Freitag vor dem Feste beginnen und bis Mittwoch nach dem Feste dauern sollen. Bisher mußte am Sonnabend vor Pfingsten Unterricht ertheilt werden. Auch die Weihnachtsferien sind um einen Tag verlängert, um den 2. Januar, der bisher nicht schulfrei war.

Strasburg, 12. Mai. Hier hat sich vor kurzer Zeit ein Pferde-Zuchtverein gebildet, welcher einen Zuchthengst, ein prachtvolles Thier, für 4500 Mk. angekauft hat. Derselbe ist auf der Domäne Strasburg untergebracht. — Ein Rechnungsführer von einem benachbarten Gute, der für seine Herrschaft hier Zahlungen zu leisten hatte, verlor gestern die Summe von 3000 Mk. in Banknoten. Ein hiesiger Handwerksmeister fand das Geld und lieferte es dem verzweifelten Manne ab, nicht einmal den Finderlohn beanspruchend. — Früher stellten die Behörden unseres Kreises den Grenzbewohnern Legitimationsscheine aus, welche die Inhaber derselben berechtigten, sich 14 Tage hindurch in Rußland bis auf eine Entfernung von drei Meilen von der Grenze aufhalten zu dürfen. Jetzt ist durch eine Verfügung des königl. Landrathsamtes die Giltigkeitsdauer dieser Legitimationsscheine auf acht Tage herabgesetzt worden. Es wird diese Bestimmung, welche natürlich von Rußland ausgeht, unsere armen Leute sehr hart treffen; denn vielfach holen sie sich Lebensmittel von Rußland, weil dieselben dort viel billiger sind als hier. Die Behörden sollen die Absicht haben, die Einrichtung der Grenzlegitimationsscheine in nächster Zeit ganz aufzuheben; es soll dann

nur den Preußen, welche im Besitz von Jahrespässen sind, erlaubt sein, die Grenze zu überschreiten.

Königsberg, 12. Mai. Auf dem Pferdeausstellungsplatze ging es gestern bereits äußerst lebhaft her. Die äußere Physiognomie desselben ist die frühere, dagegen war zahlreicher schönes Pferdematerial auf demselben versammelt wie in früheren Jahren. Sehr lebhafter Begehr war an guten, gleich brauchbaren Reitpferden, von denen viele zu hohen Preisen angekauft wurden, u. a. auch für den Kunstreiter-Director Salamonski, der zur Zeit in Amsterdam sich befindet und seinen Stallmeister als Käufer entsendet hat. — Die Ausstellung der ostpreußischen Heerdbuchgesellschaft von Rindvieh und Zuchtmaterial zeigte wieder die namhaften Fortschritte auf diesem Gebiete, die alljährlich wahrnehmbar sind. — Der Magistrat ist mit dem Gedanken näher getreten, auch in unserer Stadt ein Volksbad für billige warme Brausebäder zu errichten. (K. Z.)

Minsk (ruß. Litauen), 10. Mai. Unsere Stadt ist wieder von einem großen Unglück betroffen worden. Gegen 2 Uhr Morgens ist in dem Hause des Bürgers Moszerenki ein Feuer entstanden, welches das Gebäude bald in Asche legte, worauf es in die Nachbarhäuser hinübergriff. Trotz energischer Rettung seitens der städtischen und freiwilligen Feuerwehr verbreitete sich das verheerende Element mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Stadttheil und vernichtete über 50 Gebäude. Es befinden sich darunter die Realschule und das Haus der Libau-Romnyer Bahnverwaltung, welche den weitgrößten Theil ihrer Akten einbüßte. Der Schaden wird auf wenigstens 800 000 Rubel geschätzt. (D. Z.)

Goldau, 11. Mai. In dem benachbarten Dorfe Polnisch-Gakrau sind gestern 24 Gebäude, darunter 12 Wohnhäuser, in wenigen Stunden niedergebrannt.

Mohrungen, 11. Mai. Folgenden Unglücksfall berichtet man von hier dem „Ges.": Als gestern ein Instmannssohn seinen irrsinnigen Bruder behufs Erlangung eines Attestes zum hiesigen Kreisphysicus bringen wollte, entriß sich der Geisteskranke vor des letzteren Wohnung den Händen seines Begleiters, warf diesen zu Boden und bearbeitete ihn mit einem scharfen Instrument. Als der Verletzte sich erholen wollte, stach der Irrsinnige demselben ein Messer tief in das Auge, so daß dieses verloren ist.

Lötzen, 10. Mai. Das sechsjährige Kind eines Bahnwärters hatte sich unmittelbar vor dem Eintreffen des Personenzuges auf das Bahngeleise begeben. Der Zug konnte, obgleich der Zugführer das Kind bemerkte, nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden und das Kind wurde überfahren und getödtet.

Skaisgirren (Kr. Niederung), 10. Mai. Auf dem hiesigen Marktplatz war gestern ein Landmann beschäftigt, von seinem Wagen ein Kalb abzuladen, als ein daherkommender Wagen heranfuhr. Infolgedessen wurden die Pferde des Landmanns scheu, liefen in das dichtgedrängte Publikum und tödteten zwei und verletzten drei Menschen sehr schwer.

Bromberg, 11. Mai. Der Magistrat hat — wie ein Correspondent den „N. W. M." berichtet — beschlossen und die Stadtverordneten sollen ihm zugestimmt haben, den Minister v. Maybach zum Ehrenbürger unserer Stadt zu ernennen, und zwar in Anbetracht dessen, daß derselbe die Direction der Ostbahn hier belassen hat. Bereits in den fünfziger Jahren ist der Minister als Assessor Mitglied der Direction der Ostbahn und Anfang der sechziger Jahre Vorsitzender der Ostbahndirection gewesen. (Von unserem Bromberger Correspondenten erhielten wir hierüber noch keine Mittheilung und auch in den Bromberger Blättern ist eine solche nicht enthalten. D. Red.)

Landwirthschaftliches.

Wien, 11. Mai. Zufolge officiellen Saatenstandsberichts vom 5. Mai übte die Witterung im allgemeinen einen wohlthätigen Einfluß aus. Die Wintersaaten, sowie die frühzeitig gebauten Sommersaaten stehen zumeist hoffnungsvoll und werden von mehreren Seiten als geradezu ausgezeichnet bezeichnet. Ziemlich zahlreich wird berichtet, daß ein so günstiger Stand seit vielen Jahren nicht zu sehen war; nur in Galizien ist der Durchschnittsstand mittelgut zu nennen.

Washington, 10. Mai. Der monatliche Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus constatirt, daß der Stand des Wintergetreides von 94 auf 96, der des Roggens von 93½ auf 96½ gestiegen ist. Der Durchschnittsstand der Wintergerste beträgt 96½. (W. T.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Mai. Eine Gesammt-Aufführung des Wagner'schen Nibelungen-Cyklus wird nach einer Bekanntmachung des Gen.-Intendanten im Opernhause vom 3. bis 20. Juni stattfinden, und zwar am 3. Rienzi, am 4. Der fliegende Holländer, am 6. Tannhäuser, am 7. Lohengrin, am 9. Tristan und Isolde, am 10. Die Meistersinger, am 12. Rheingold, am 14. Walküre, am 17. Siegfried und am 20. Götterdämmerung. Eintrittskarten für sämmtliche Vorstellungen gültig werden vom 31. Mai d. J. an der Tageskasse des kgl. Opernhauses zu folgenden Preisen verausgabt: Fremdenloge 100 Mk., Orchesterloge 90 Mk., erster Rang und Parquet 60 Mk., zweiter Rang 40 Mk., dritter Rang 30 Mk., Amphitheater Sitzplatz und Parterre 15 Mk., Amphitheater Stehplatz 10 Mk. Schriftliche oder mündliche Vorbestellungen werden schon jetzt in dem Geschäftszimmer der General-Intendantur (Französische Straße 36, Hof 2 Treppen) entgegengenommen. Der Verkauf der Eintrittskarten zu den einzelnen Vorstellungen findet an den betreffenden Aufführungstagen in gewöhnlicher Weise statt.

* [Hans v. Bülow] sollte am 4. Mai mit der „Fulda" von Newyork nach Deutschland zurückkehren; sein amerikanischer Unternehmer hat in 15 Abenden eine Einnahme von 100 000 Mk. erzielt — ein Resultat, welches die kühnsten Erwartungen übertroffen hat. Im nächsten Frühjahr wird v. Bülow nach Beendigung der Berliner und Hamburger Abonnementsconcerte zur Abhaltung einer Serie von 24 Concerten (darunter 12 Orchesterconcerte) wieder nach Amerika gehen.

* [Fürstlicher Augenarzt.] Aus Meran wird berichtet: Der Zudrang zu dem Herzog Karl Theodor in Baiern in der „Villa Maria" unentgeltlich geübten Praxis als Augenarzt ist täglich in Zunahme begriffen. Unlängst wurde ein 74jähriger Bauer am grauen Staar operirt, so daß derselbe sich des Sehvermögens erfreut. Heute Nachmittag warteten mehr als 50 Augenkranke aus allen Ständen und von den verschiedenen Orten im Vinschgau. Bei all ihrer Güte darf nicht vergessen werden, seine Gemahlin, welche den kleinen Kindern ihre Augen auswusch und werkthätige Hand anlegte, während gegen 11 Uhr ihm bei den Operationen mitwirkten.

* Ein Wiener Telegramm der „Voss. Ztg." bringt noch Folgendes über die Flucht des Fürsten Josef Sulkowski aus der Irrenanstalt des Professor Leidesdorf in Döbling: Es ist zweifelhaft, ob der Fürst entkommen oder entführt ist. Fast sechs Jahre wurde der Fürst in der Irrenanstalt zurückgehalten; er war excentrisch geblieben, doch war die feindselige Gesinnung gegen seine Gemahlin gewichen, die ihn letzter Zeit besuchte, mit ihm ins Theater ging und ihn mit reichlichen Geldmitteln versah. Da sich des Fürsten eine unwiderstehliche Sehnsucht nach Freiheit bemächtigte, so wurde eine strengere Ueberwachung eingeführt. Zweifellos hat die Fürstin die Flucht des Fürsten begünstigt. Ihr fehlen ihre Anzeige an die Direction der Anstalt erfolgte später. Es frägt sich, ob die Fürstin im Zusammenhange mit der Flucht ihres Gatten steht und welche Beweggründe sie leiteten. Die romantische Schilderung der Flucht, wonach zwei Damen den Fürsten in geschlossenem Wagen entführt hätten, ist durch nichts erwiesen; ebenso wenig, daß die Wärter die Flucht des Fürsten in Kenntniß genommen, und daß schon vor einigen Monaten eine Dame verhaftet worden ist, welche den Fürsten entführen wollte.

Mehr Glauben verdient, daß die Fürstin Sulkowski, ehemalige Schauspielerin Ida Jäger, ihrem Gatten zur Flucht behülflich war, nachdem sie in den Besitz der großen ungarischen Güter des Fürsten gelangt war. Bestimmt ist, daß der Fürst nach Ungarn geflüchtet ist.

Newyork, 10. Mai. In der Kaska-William-Kohlenzeche in Pennsylvanien stürzte ein Fahrstuhl, in welchem sich 10 Arbeiter befanden, in eine Tiefe von 500 Fuß hinab. Alle zehn wurden auf der Stelle getödtet.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 13. Mai. Laut telegraphischer Nachricht ist das zur hiesigen Rhederei gehörende Schiff „Präsident v. Blumenthal" in London glücklich angekommen.

Kronstadt, 9. Mai. Auf dem Bugsir-Dampfer „Gotta", dem Petersburger Kaufmann Brandt gehörig, platzte gestern Morgen, wie schon telegraphisch gemeldet ist, der Dampfkessel. Der Dampfer lag im Handelshafen und wollte eben zur Fahrt nach Petersburg gehen, um die Maschine zu probiren. Von den an Bord befindlichen Personen sind umgekommen: der Capitän, die Maschinisten und einige Mann von der Besatzung. Drei andere wurden ins Wasser geschleudert und von der Brandwache gerettet. Die Explosion war so stark, daß der Dampfer nach einigen Secunden unterging. Durch Kesselstücke wurden zwei Matrosen von der 70 Faden weit liegenden Fregatte „Herzog von Edinburg" schwer verwundet. Ein Theil des Kessels wurde auf eine in der Nähe liegende Barke geschleudert, die zu brennen anfing, aber sofort aus dem Hafen entfernt wurde. Die genaue Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Newyork, 11. Mai. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist, von Hamburg kommend, gestern Abend hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Mai. (Privattelegramm.) In der vorgestrigen Sitzung der Samoa-Conferenz wurde beschlossen, eine neutrale Zone in Samoa zu bilden und der einheimischen Samoa-Regierung je einen Vertreter der drei Mächte beizugeben.

Ein anderer Correspondent meldet uns noch telegraphisch: In der Samoa-Conferenz wird eine Verständigung über alle Fragen bis auf die Person des künftigen Königs erfolgen.

Dortmund, 13. Mai. (W. T.) Die Arbeiterbewegung ist im Zunehmen begriffen. Es finden drohende Ansammlungen vor den Zechen statt. Umherziehende Gruppen bedrohten die zur Aufnahme der Arbeit bereiten Arbeiter. Die Wasserwerke zu Ruhr, welche den ganzen Industriebezirk versorgen, sind bedroht. Die Belegschaft „Margarethe" will weiter arbeiten, wenn sie vor Gewaltthätigkeiten der Strikenden geschützt werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Mai.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	93,90	85,90
Mai-Juni	187,00	188,00	Lombarden	51,80	50,70
Sept.-Okt.	182,50	183,50	Franzosen	104,40	104,40
Roggen			Cred.-Actien	162,70	160,90
Mai-Juni	142,50	144,00	Disc.-Comm.	236,70	233,40
Sept.-Okt.	144,20	145,50	Deutsche Bk.	175,30	174,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	147,50	146,10
loco	22,60	22,60	Oestr. Noten	172,30	172,45
Rüböl			Russ. Noten	218,50	218,60
Mai-Juni	54,80	54,80	Warsch. kurz	218,75	218,25
Sept.-Okt.	52,30	52,50	London kurz	—	20,46
Spiritus			London lang	—	20,38
Mai-Juni	35,00	35,00	Russische 5% SW-B. g. A.	85,40	85,00
Aug.-Sept.	35,80	35,60	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	106,90	106,90	D. Oelmühle	174,00	174,50
3½% westpr. Pfandbr.	101,90	101,90	do. Priorit.	134,00	133,10
do. II	101,90	101,90	Mlawka St.-P.	119,60	119,90
do. neue	102,00	102,00	do. St.-A.	79,10	79,00
5% Rum.GR.	94,30	94,40	Ostpr. Südb. Stamm-A.	115,75	115,75
Ung. 4% Gldr.	85,70	85,70	1884 Rb.Fr.A.	84,40	84,75
2. Orient-Anl.	67,00	67,00			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 165—175. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russischer loco ruhig, 93—98. — Hafer still. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loco 55½. — Spiritus still, per Mai-Juni 23¾ Br., per Juni-Juli 23¾ Br., per Juli-August 24¼ Br., per August-Septbr. 24¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,65 Br.

Hamburg, 11. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 88½, per September 88¾, per Dezember 84½, per März 1890 83¾. Behauptet.

Hamburg, 11. Mai. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 21,30, per Juli 21,80, per August 21,82½, per Oktober 15,32½. Stetig.

Havre, 11. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 105,50, per Sept. 107,25, per Dezbr. 108,25. Ruhig.

Bremen, 11. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Still, loco Standard white 6,30 Br.

Mannheim, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai 18,95, per Juli 19,05, per November 18,95. Roggen per Mai 14,45, per Juli 14,65, per Novbr. 14,50. Hafer per Mai 14,00, per Juli 14,65, per November 13,60.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 255½, Franzosen —, Lombarden 91¼, Galizier 178½, Aegypter 92,40, 4% ungar. Goldrente 85,90, 1880er Russen 86,30, Gotthardbahn 146,00, Disconto-Commandit 235,90, Dresdener Bank 158,60, Laurahütte 155,50, Darmstädter 183,00. Still.

Wien, 11. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,47½, do. 5% do. 100,90, do. Silberrente 85,00, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 101,30, 5% Papierrente 94,20, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 129,75, Länderbank 237,50, Creditact. 298,90, Unionbank 232,25, ungar. Creditactien 319,75, Wiener Bankverein 111,30, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Elbthalbahn 221,00, Galizier 206,00, Lemberg-Czern. 242,30, Lombarden 107,75, Nordwestbahn 191,50, Pardubitzer 165,50, Alp.-Mont.-Act. 72,30, Tabakactien 147,15, Amsterdamer Wechsel 99,80, deutsche Plätze 58,15, Londoner Wechsel 118,95, Pariser Wechsel 47,15, Napoleons 9,42½, Marknoten 58,15, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per Novbr. 188. Roggen per Mai 112, per Oktober 115—114.

Antwerpen, 11. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 11. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅞ bez. u. Br., per Mai 16¾ Br., per Juni 16⅞ Br., per Septbr.-Dezbr. 17 Br. Ruhig.

Paris, 11. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,00, per Juni 23,50, per Juli-August 23,80, per Septbr.-Dezbr. 24,30. — Roggen ruhig, per Mai 14,90, per Septbr.-Dezbr. 15,10. — Mehl ruhig, per Mai 53,30, per Juni 53,60, per Juli-August 53,90, per Septbr.-Dezbr. 53,60. — Rüböl behpt., per Mai 56,50, per Juni 56,00, per Juli-August 55,75, per Septbr.-Dezember 55,50. — Spiritus behauptet, per Mai 41,50, per Juni 42,00, per Juli-August 42,25, per Sept.-Dezember 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,50, 3% Rente 87,47½, 4½% Anleihe 105,35, italienische 5% Rente 93½, österreichische Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 85,68, 4% Russen de 1880 96,90, 4% unific. Aegypter 468,12, 4% span. äuß. Anleihe 77,32½, convert. Türken 17,40, türkische Loose 67,00, 5% privil. türk. Obligationen 452,50, Franzosen 512,50, Lombarden 230,00, Lomb. Prioritäten 317,50, Banque ottomane 552,50, Banque de Paris 862,00, Banque d'escompte 552,50, Credit foncier 1341,25, Credit mobilier 430,00, Meridional-Actien 705,00, Panamacanal-Actien 70,00, do. 5% Obligationen 50,00, Rio Tinto-Actien 285,00, Suezcanal-Actien 2385,00. Wechsel auf deutsche Plätze 123¹¹⁄₁₆, Wechsel auf London kurz 25,23½, Cheques auf London 25,21½, Comptoir d'Escompte 83.

London, 11. Mai. Engl. 2¾% Consols 98 13/16, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 87⅛, Lombarden 10, 5% Russen von 1873 104⅜, convert. Türken 17⅛, österr. Silberrente —, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 88, 4% Spanier 76⅜, 5% privilegirte Aegypter 103⅞, 4% unificirte Aegypter 92⅝, 3% garantirte Aegypter 102½, 4¼% ägypt. Tributanl. 93¾, convert. Mexikaner 41, 6% consol. Mexikaner 87½, Ottomanbank 12⅛, Suezactien 84½, Canada Pacific 57, De Beers Actien neue 15⅝, Rio-Tinto 11¼, Rubinen-Actien 1¼ Agio, Silber 42 3/16. — Platzdiscont 1⅝ %.

In die Bank flossen heute 11 000 Pfd. Sterl.

London, 11. Mai. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 11. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 029 598 Tons gegen 978 862 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 76 gegen 87 im vorigen Jahre.

Liverpool, 11. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferung: per Mai 5 31/32 Käuferpreis, per Mai-Juni 5 31/32 do., per Juni-Juli 5 31/32 do., per Juli-August 5 31/32 do., per August-Sept. 5 15/16 do., per Sept. 5 15/16 do. per Sept.-Oktbr. 5 21/32 Werth, per Oktbr.-Novbr. 5 17/32 Verkäuferpreis, per November-Dezember 5 31/64 do., per Dezember-Januar 5 15/32 d. Käuferpreis.

Newyork, 11. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,17½, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 129¼, Canadian-Pacific-Actien 55⅜, Central-Pacific-Act. 35½, Chic. North-Western-Act. 107¼, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 68⅞, Illinois Centralbahn-Actien 114, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103⅝, Louisville u. Nashville-Actien 67¾, Erie-Bahnactien 28, Erie second Bonds 106⅛, Newyork-Central-River-Actien 107, Northern Pacific-Preferred-Actien 61¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¼, Philadelphia- und Reading-Actien 44¼, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 61⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 27½. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 83⅛. Fest, ruhig. — Schmalz loco 7,30 do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,65. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5 5/16. — Kaffee (Fair Rio-) 18¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 16,75, per August 16,97. — Getreidefracht 2⅛.

Newyork, 11. Mai. Wechsel auf London 4,87. Rother Weizen loco 0,85⅝, per Mai 0,84, per Juni 0,84¾, per Dezbr. 0,87¾. — Mehl loco 3,25. — Mais 0,45½. Fracht 2¼. — Zucker 6 5/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Mai.

Weizen loco transit niedriger, inländischer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—192 M Br.	118—188 M bez.
hochbunt	126—136℔	143—190 M Br.	
hellbunt	126—136℔	138—188 M Br.	
bunt	126—133℔	136—180 M Br.	
roth	126—135℔	131—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	118—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 135 M, inländ. 128℔ 182 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 136—135½ M bez., per Mai-Juni transit 136—135½ M bez., per Juni-Juli transit 137—136½ M bez., per Juli-August transit 137½—137 M bez. u. Br., 136½ M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 136½ M bez.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ transit 91—93 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 93 M, transit 91 M.
Auf Lieferung per Mai inländ. 142 M Gd., per Mai-Juni unterpoln. 92½ M Gd., transit 92 M bez., per Juni-Juli inländ. 143 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 135 M Br., 134½ M Gd., unterpoln. 93 M bez., transit 92 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russische 103—109℔ 84—96 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 105 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 116 M bez.

Heddrich inländ. 120 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,40 bis 3,80 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35¼ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: N.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit-Weizen in sehr flauer Stimmung, und konnten erst einige Kahnladungen verkauft werden, nachdem Inhaber im Preise 2 M nachließen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 124℔ 163 M, gutbunt 122℔ 173 M, hellbunt 123℔ 178 M, 128℔ 187 M, weiß 125℔ 188 M, Sommer- 121/2℔ 170 M, 125℔ 172 M, 119/20℔ krank 162 M, für poln. zum Transit bunt 124℔ 130 M, 126℔ 131 M, glasig 124℔ 132 M, gutbunt 127℔ 136 M, hellbunt 129℔ 142 M, 131/2℔ 145 M, für russischen zum Transit blauspitzig 122/3℔ 118 M, rothbunt besetzt 125℔ 126 M, bunt 127℔ 132 M, roth 122/3℔ 123 M, 129℔ 136 M, 129/30℔ 138 M per Tonne. Termine: Mai u. Mai-Juni transit 133, 135½ M bez., Juni-Juli transit 137, 136½ M bez., Juli-August transit 137½, 137 M bez., Septbr.-Oktbr. transit 136½ M bez. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 135 M. Gekündigt sind 250 Tonnen.

Roggen. Inländischer ohne Handel. Transit unverändert. Bezahlt ist polnischer zum Transit 123/4℔ 93 M, russ. zum Transit 119/20℔, 120/1℔ und 122℔ 91 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai und Mai-Juni inländisch 142 M Gd., unterpoln. 92½ M Gd., transit 92 M bez., Juni-Juli inländ. 143 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 135 M Br., 134½ M Gd., unterpoln. 93 M bez., transit 92 M bez. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpoln. 93 M, transit 91 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 112℔ 84 M, 103/4℔ 85 M, 108/9℔ 91 M, hell 108/9℔ 95 M, weiß 106℔ 95 M per Tonne. — Hafer ohne Handel. — Erbsen poln. zum Transit Mittel- 105 M per Tonne bez. — Wicken poln. zum Transit 116 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie flau, grobe 3,57½, 3,65, 3,70 M, mittel 3,47½, 3,50 M, fein 3,40, 3,45, 3,50 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35¼ M Gd.

Danziger Viehhof, Altschottland.

Montag, 13. Mai.

Aufgetrieben waren: 23 Rinder, theils zu 23—28 M, theils nach der Hand verkauft; 143 Hammel; 9 Bakonier preisten 48 M per Ctr., 143 Landschweine preisten 31—35 u. 40 M. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde mit allem geräumt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 11. Mai. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus setzte zu unveränderten Preisen ein, konnte sich dann befestigen und wurde auch etwas höher bezahlt. Der Terminhandel blieb nur schwach belebt. — Der Frühjahrstermin hat am Donnerstag, den 18. April, begonnen und endigt am Mittwoch, den 12. Juni. — Zugeführt wurden vom 4. bis 10. Mai 170 000 Liter, gekündigt 155 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 56¾, 57 M u. Gd., nicht contingentirt 36¾, 37 M und Gd., kurze Lieferung contingentirt 56¾ M, nicht contingentirt 36¾ M, Mai contingentirt 56½, 56¾, 57 M Gd., nicht contingentirt 36¾, 37 M u. Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36¾, 37 M u. Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 36¾, 37, 36¾, 37 M u. Gd., Juni nicht contingentirt 37, 37¼ M Gd., Juli nicht contingentirt 37¼, 37½ M Gd., August nicht contingentirt 37½ M u. Gd., Septbr. nicht contingentirt 37½, 37¾ M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 179—181, do. per Mai-Juni 182,50, do. per Sept.-Oktbr. 184,50. — Roggen matt, loco 140—146, do. per Mai-Juni 143,50, do. per Septbr.-Oktbr. 144,50. — Pommerscher Hafer loco 139—145. — Rüböl behpt., per Mai-Juni 54,50, per Septbr.-Oktbr. 53,00. — Spiritus geschäftsl., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,40, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,30, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,30. — Petroleum loco 11,10.

Berlin, 11. Mai. Weizen loco 178—191 M, per Mai 188—187¾—188¼ M, per Mai-Juni 188—187¾—188¼ M, per Juni-Juli 188—187¾—188¼ M, per Juli-August 189—188½ M, per Sept.-Oktober 185½—185 M. — Roggen loco 140—150 M, per Mai 144¼—144 M, per Mai-Juni 144¼—144 M, per Juni-Juli 144¾—144¼ M, per Juli-August 145¾—145¼ M, per September-Oktober 146¼—145½ M. — Hafer loco 140—166 M, ost- und westpreußischer 147 bis 150 M, pommerscher und uckermärker 148—150 M, schlesischer 148—150 M, feiner schlesischer 152 bis 158 M ab Bahn, per Mai 146½—145½—145¾ M, per Mai-Juni 142½—142¼ M, per Juni-Juli 141¾—141½ M, per Juli-August 139¾ M, per Sept.-Oktbr. 134¾—134¼ M. — Mais loco 115 bis 125 M, per Mai 115½ M, per September-Oktober 117 M. — Gerste loco 128—195 M. — Kartoffelmehl loco 23 M Br., per Mai 23 M Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 22,75 M Br., per Mai 22,00 M. — Erbsen loco Futterwaare 143—160 M, Kochwaare 161—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22—21 M, Nr. 00 25,25—24,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,20 M, per Mai 20,50 M, per Mai-Juni 20,35 M, per Juni-Juli 20,35 M, per Juli-Aug. 20,40. — Petroleum loco 22,6 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M. — Rüböl loco ohne Faß 54,0 M, per Mai 54,7—54,6 M, per Mai-Juni 54,6—54,5 M, per Sept.-Oktober 52,9—53,1—52,5 M, per Oktbr.-Novbr. 53,3—52,7 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,3 M, per Mai 53,9—54,0 M, per Mai-Juni 53,9—54,0 M, per Juni-Juli 54,1 M, per Juli-August 54,5—54,6 M, per August-Septbr. 54,9—55,0 M, per Sept.-Oktbr. 54,9—55,0 M, loco unversteuert (70 M) 35,5 M, per Mai 34,5 M, per Mai-Juni 34,5 M, per Juni-Juli 34,6—34,5—34,6 M, per Juli-August 35,0—35,1 M, per August-Sepbr. 35,4—35,5 M, per Septbr.-Oktbr. 35,4—35,5 M.

Magdeburg, 11. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 25,35, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 24,60, Nachproducte excl. 75° Rendement 21,50. Etwas besser. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 21,75 bez., per Juni 21,70 bez., 1,75 Br., per Juli 21,85 bez. u. Br., per Oktober 15,25 Gd., 15,35 Br. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Mai. Wind: ONO.

Angekommen: Ernst (SD.), Neumann, Stettin, leer.

Gesegelt: Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, Getreide und Güter. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Holz und Güter. — Coleridge (SD.), Clausen, Riga, leer. — Ulva (SD.), White, Leith, Getreide u. Güter. — Danzig, Isendyck, Bordeaux, Holz.

12. Mai. Wind: OSO.

Angekommen: Urania (SD.), Hazewinkel, Amsterdam, Güter. — Sophie (SD.) Garbe, Antwerpen, Güter. — Elder (SD.), Habeck, Bremen, Güter. — Anna (SD.), Monell, Kopenhagen, Güter. — Maria, Hansson, Kyllen, Kalksteine. — Arthur (SD.), Baske, Stolpmünde, leer.

Gesegelt: Hoffnung, Wallis, London. — Industrie, Fretwurst, London. — Emilie, Moritz, London. — Auguste Teitge, Koch, Sunderland. — Ludolphine Jantina, Schoon, Bremen. — Cornelia, J. Schoon, Emden. — Laura Maria, Schäfer, St. Nazaire. — Friederike und Maria, Sprenger, Sunderland. — Galeon, Kalsböl, Kiel. — Bellona, Lenck, London. — Clara Diekelmann, Mönnich, Termonde; sämmtlich mit Holz.

13. Mai. Wind: SW., später W.

Gesegelt: Emma (SD.), Krützfeldt, Kopenhagen, Circus.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

11. und 12. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Kurrek, Wloclawek, 107 T. Weizen, Steffens. — Roclawski, Wloclawek, 128 T. Weizen, Mix. — Schulz, Wloclawek, 158 T. Weizen, Steffens. — Adam, Wloclawek, 99,5 T. Weizen, 48 T. Erbsen. — Rydlewki, Nieszawa, 102 T. Roggen, Grünberg. — Laskowski, Wloclawek, 59 T. Roggen, 66 T. Weizen, Steffens. — Siemens, Neuteich, 80 T. Weizen, Ordre, sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Mai. Wasserstand 1,92 Meter.
Wind: SO. Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclaweck: Rydlowski, 1 Kahn, Schulz, 34 000 Kgr. Cement, 5011 Kgr. Chamottmörtel, 36 403 Kgr. Steinkohlentheer. — Fabianski, 1 Kahn, Bestmann, 86 000 Kgr. Rohschwefel.

Von Thorn nach Nieszawa: Stanischewski, 1 Kahn, leer. — Spetulski, 1 Kahn, leer.

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, — Kähne, 1 Kahn, Harder, 235 460 Kgr. diverse Güter.

Stromab:

Wegner, 5 Traften, Beng. Pulawy, Brahemünde, 131 Rundbuchen, 3084 Rundkiefern.

Smola, 3 Traften, Franke Söhne, Pigany, Liepe, 1306 Rundkiefern.

Kuminski, 1 Kahn, Mondrzenewski, Nieszawa, Thorn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Michnik, 8 Galler, Datyner, Mikuse, Danzig, 312 250 Kgr. Melasse.

Sielisch, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 102 000 Kgr. Weizen.

Drenikow, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 101 975 Kgr. Weizen.

Schulz, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 102 000 Kgr. Roggen.

Fr. Macierzinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

F. Macierzinski, 1 Kahn, Schneider, Nieszawa, Thorn, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Kosnicki, 1 Kahn, Schneider, Nieszawa, Thorn, 20 000 Kgr. Feldsteine.

Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Nieszawa, Thorn, leer.

Hildebrandt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Strahl, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Noch, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Halfert, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Olkiewitz, 1 Kahn, Mondrzenewski, Thorn, Danzig, 40 000 Kgr. Faschinen.

Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Dauben, Thorn, Danzig, 40 100 Kgr. Spiritus.

Meteorologische Depesche vom 13. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	761	still	—	bedeckt	11
Aberdeen	763	NNW	3	bedeckt	8
Christiansund	765	O	2	Nebel	9
Kopenhagen	759	NO	2	Regen	10
Stockholm	763	NNO	2	bedeckt	10
Haparanda	769	N	2	wolkenlos	11
Petersburg	767	still	—	bedeckt	12
Moskau	766	S	1	wolkenlos	15
Cork, Queenstown	761	NNW	3	bedeckt	8
Cherbourg	759	WSW	2	heiter	10
Helder	759	S	1	wolkig	14
Sylt	759	W	1	Regen	10
Hamburg	761	WSW	2	heiter	14
Swinemünde	760	SW	4	halb bed.	14
Neufahrwasser	761	W	2	wolkig	16
Memel	760	O	2	Regen	16
Paris	761	still	—	heiter	15
Münster	760	S	1	bedeckt	13
Karlsruhe	762	SW	2	Dunst	13
Wiesbaden	762	still	—	wolkenlos	12
München	763	SO	4	heiter	14
Chemnitz	763	S	1	wolkenlos	14
Berlin	762	SW	2	wolkenlos	15
Wien	762	O	1	wolkig	17
Breslau	764	W	1	bedeckt	15
Ile d'Aix	761	SO	1	bedeckt	14
Nizza	762	NO	1	bedeckt	13
Triest	762	still	—	heiter	19

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Furche niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von England ostwärts über die südliche Nord- und Ostsee und ist gekennzeichnet durch trübes regnerisches Wetter. Südlich davon, über Deutschland, ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und fast überall wärmer. Im östlichen Deutschland liegt die Temperatur 4—6 Grad über der normalen. Rügenwaldermünde hatte gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	12	759,4	+ 18,4	NO, mäßig, hell u. wolkig.
13	8	760,0	+ 16,7	WNW, flau, wolkig bezogen.
	12	760,7	+ 21,4	W, flau hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao.

Bester – Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

Durch die schwere aber glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 12. Mai 1889.
Richard Momber und Frau **Elisabeth**, geb. Lierau. (9015

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an
Rudolf Tuchel und Frau.
8989) Neukrügerskampe, 11. Mai 1889.

Statt besonderer Meldung.
Margarete Engeholm
Robert v. Riesen
9018) Verlobte.
Danzig, den 12. Mai 1889.

Heute Nachm. 3½ Uhr entschlief nach langem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin
Rahel Zutrauen,
geb. Loewy,
im 69. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 12. Mai 1889.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. cr., Vorm. 10 Uhr, vom Sterbehause Heil. Geistgasse 61 aus, statt. (9047

Heute Vormittags 10 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod trotz all unser Flehen unser innig geliebtes einziges Kind, unsern Sohn
Hans
im 24. Lebensjahre nach 4 wöchentlichen schwerem Krankenlager, dieses zeigen allen Freunden Bekannten und Verwandten, mit der Bitte um ein stilles Gebet für unsern theuren Entschlafenen an
Die tiefgebeugten Eltern
L. Karlewski und Frau geb. Technau. (9012
Stuhm, den 12. Mai 1889.

Heute starb unser geliebter jüngster Sohn
Hans.
Königsberg, 10. Mai 1889.
Joseph Litten und Frau.
8991)

Bekanntmachung.
Die an der Lawendel- und Häkergassen-Ecke Nr. 7/8 belegene ehemalige Weinberger-Synagoge soll an Ort und Stelle mit dem Vordergebäude am
Donnerstag, d. 16. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
auf Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.
Bedingungen liegen zur Einsicht der etwaigen Käufer in unserem Gemeinde-Bureau (Neue Synagoge Reitbahn 10/13) aus.
Danzig, den 9. Mai 1889.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Danzig. (8801

Mobiliar-Auction
Heilige Geistgasse 82.
Dienstag, den 14. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus 2 Nachläßen, wovon unter die eines höheren Militärs beamten gehört, gegen baare Zahlung a tout prix verkaufen:
1 mahagoni Garnitur, 1 Stehspiegel, 1 Sopha und 1 Pfeilerspiegel, 1 mah. Waschtisch, 2 do. Sophatische, 6 do. Rohrstühle, 1 do. Wäscheschrank, 1 do. Speisetafel, 1 do. Spiegelspind, 1 do. Waschtisch mit Marmor, 1 do. Vertikow, 2 do. Sophas, 1 Cigarrenspind, 1 do. Kleiderspind, 1 do. alte Kommode, 1 Rauchtisch, 1 Rohrblumentisch, 1 eleg. Hängelampe, 4 Stubenlampen, 1 Chaiselongue, 1 Wiener Bettstelle, 3 birk. und 1 Eichen-Bettstelle mit Sprungfedermatratzen, 2 elegante Oeldruckbilder, 1 Kleiderständer, Fenstergardinen mit Lambrequins, alte Haus- u. Küchengeräthe, 1 Glasbowle, 1 Wanduhr, 2 Küchentische, 1 Flächen, 1 Kochapparat, 1 Servier- und Glas, Porzellan zc. wozu einlade. (8947
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.
Bureau: Altst. Graben 104.

Caffee-Auktion.
Donnerstag, 16. Mai,
Vormittags 10 Uhr
sollen in der Remise des Herrn Spediteur Hülsen, Lastadie 25, öffentlich meistbietend versteigert werden:
5 Ballen Caffee
in beschädigtem Zustande, verzollt.
9021) **Ehrlich.**




Dampfer „Wanda", Capt. Joh. Goetz, ladet morgen in der Stadt und Donnerstag Vormittag in Neufahrwasser nach den Weichselstädten von
Dirschau bis **Graudenz.** (9048
Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder.



Dampfer „Bromberg", Capt. Wuttkowski, ladet bis Donnerstag nach allen Weichselstädten bis Bromberg und Montwy.
Anmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna", (9043
Schäferei Nr. 13.



Dampfer „Weichsel"
ladet nach Thorn, Wloclawek und Plock.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (9020

Königsberger Pferde-Lotterie, Zieh. 16. Mai cr., Loose à *M* 3,
Mecklenburger Pferde-Lotterie Ziehung 22. Mai cr., Loose *M* 1,
Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn *M* 40 000, Loose à *M* 3,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn *M* 30 000, Loose à *M* 3,50,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à *M* 3,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn *M* 150 000, Loose à *M* 3 bei (9032
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Königsberger Loose wird morgen geschlossen.

Die letzten
Königsberg Pferdeloose
Ziehung unwiderruflich
nächsten Mittwoch.
11 Loose à 30 *M*
empf. die General-Agentur von **Leo Wolff**, Königsberg in Pr., Kantstr. 2, sowie Loose à 3 *M* alle durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen.
Obige Loose sind in Danzig vorräthig bei Herren Th. Bertling, R. Bisetzki u. Co., Hermann Lau, Exp. des Danz. Tageblatts und bei A. W. Kafemann.

Max Beck,
pract. Zahn-Arzt,
Langgasse 42, 1. Etage, im Hause des Café Central.
(8905

Sicher und schnell
bereite ich junge Leute zum Postgehilfen-Examen vor. Honorar und Pension billigst. Ia. Referenzen. Anmeldungen zum neuen Kursus erbittet möglichst bald.
Oscar Mantau,
Lehrer in Strasburg Westpr.

Rieselfelder Spargel,
täglich frisch in zarter, weicher Qualität,
1. Sorte 60 Pfg. à Pfd.
2. Sorte 30 Pfg. à Pfd.
empfiehlt und nimmt Bestellungen nach auswärts hierauf rechtzeitig entgegen die Niederlage von
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (9034

Neue Matjes-Heringe
frische
Kartoffeln
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (9033

Rieselfelder
Stangel-Spargel
täglich frisch
empfiehlt
Carl Studti,
Hl. Geistg. 47, Ecke der Kuhgasse.

Hochfeinen
Räucher-Lachs,
Grobkörnigen
Elb-Caviar
empfiehlt (9031
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Die erwartete Sendung von echtem weißen
Virginischen Pferdezahn-Saat-Mais
ist soeben p. Dampfer „August" eingetroffen und ersuche die geehrten Herren Besteller denselben abholen lassen zu wollen. (9023
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Natur-Ungarweine,
garantirt echt, weiß, roth, herb o. süß, versendet in 4 Liter-Fäßchen portofrei zu 5–6 *M*, steuerfrei 1,20 *M* höher. **W. Groß,** Wein-Export, Jägerndorf, Oesterreich.

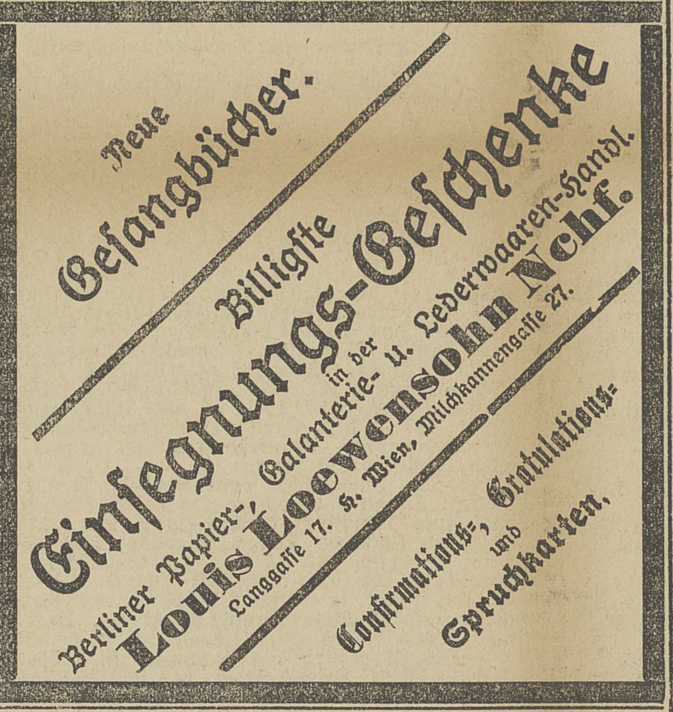
Danzig—Putzig.
Feiertagshalber fallen die Tourfahrten am Mittwoch, den 15. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr, von hier, Donnerstag, den 16. Mai d. J., Morgens 6½ Uhr, von Putzig aus.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (9024

Dampfer-Gelegenheit nach
Amsterdam D. „Urania" 16. Mai.
Kiel D. „Adele" 14. Mai.
Flensburg D. „Silvia" 16. Mai.
Hamburg D. „August" 14. Mai. D. „Paul" 17. Mai.
Stettin D. „Arehmann" 16. Mai.
Güteranmeldungen bei (8980
Ferdinand Prowe.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ¼ Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (5775
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Große Gewinne ohne Risico.
2 000 000, 1 000 000 Francs.
Fr. 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000 fr. 100 sind zu gewinnen mit einem Stadt Barletta Fr. 100 Loos.
Diese Loose werden 4 mal im Jahre gezogen und jedes Loos behält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen ist und folglich dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.
Nächste Ziehung am 20. Mai.
Ich versende diese Loose, soweit der geringe Vorrath reicht, gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrags von *M* 65 — per Stück oder, um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose auch gegen 10 Monatsraten unter Anzahlung von *M* 7,50.
Schon durch die erste Zahlung von *M* 8. — erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Die Loose sind behördlich gestempelt und überall erlaubt. Die Gewinne werden in Gold baar ausgezahlt. Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge sehe entgegen.
C. Rosenstein,
8683) Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Hypotheken-Capitalien
auf städtische und ländliche Grundstücke, 10 bis 15 Jahre fest, von 4 Procent an, Amortisations-Darlehen zu äußerst günstigen Bedingungen. Zahlung der Valuta in baarem Gelde, empfiehlt bei stets schleunigster Bewilligung der Bank.
John Philipp, Vorstädt. Graben 62.



Gr. Concurs-Ausverkauf
2. Damm Nr. 7.
Das M. L. Wohlgemuth'sche Concurswaarenlager bestehend aus Kurz-, Posamentir- und Weißwaaren, Corsets, Schürzen, Stickereien, Wollwaaren, Handschuhen, Normal-Bekleidung, Tricot-Taillen, Seidenband, Spitzen, Stickgarnen in Wolle und Baumwolle, Regenröcken, Gardinen und Tüllsachen, Herren-Cravatten und seidenen Cachenez zc. soll wegen schleuniger Räumung zu Tarpreisen total ausverkauft werden.
Geöffnet täglich von Morgens 8—1 Uhr, Nachmittags von 2—8 Uhr.
Das Ladenlokal ist vom 1. Juli cr. zu übernehmen.
Die noch vorhandene Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.
Wiederverkäufern ganz besondere Vorzugspreise. (9027

Größte Auswahl in **Besatzstoffen** und **Besatz-Artikeln,** Knöpfen, Borten, Schnüren, seidenen Bändern, Spitzen, sowie sämmtlichen Zuthaten zur Schneiderei.
Kurzwaaren-Engros-Lager.

Reinwollene u. halbwollene Kleiderstoffe.
Specialität: Solide praktische Genres für Hauskleider und Promenaden-Costümes.
Elsasser Kleider-Cattune in neuesten hübschen Mustern.
Baumwollene bedruckte Flanelle, neueste Saison-Artikel, aparte schöne Dessins für Morgenkleider und Schlafröcke.

Farbige Unterröcke — Staubröcke, Corsets, Schürzen, Wäsche-Gegenstände in jeder Art.
Leinen, Baumwollenstoffe und Bettwaaren empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen
Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
En gros. Feste Preise. En detail.

Jantzen'sche Badeanstalt.
Sommer-Douche.
Monats-Abonnement 5 Mark.

Für Kranke und Reconvalescenten!
Sehr guten kräftigen Rothwein per Liter 90 Pf., vorzüglichen weißen Tischwein per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechne billigst.
5804) **Sigmund u. Bing,** Dettelbach am Main.

Carl Rabe, Langgasse Nr. 52,
empfiehlt sein reich assortirtes
Tuch- und Buckskin-Lager,
Specialität: Tricot-Stoffe im Ausschnitt in großer Auswahl.
Tricot-Jaquets für Herren. Sport-Artikel.
Confirmanden-Anzüge. Knaben-Anzüge von Tricot u. Buckskin.
Tricot-Unterkleider vorzüglicher Qualität. (9016
Leichte Herren-Jaquets von 2 Mk. an. Staubmäntel u. Westen.

Zur herannahenden Jahreszeit erlauben wir uns, unsere
Anstalt zur Darstellung künstlicher Mineralwasser
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wir bitten, bei Bedarf in sämmtlichen Kur- und Trinkbrunnen, in Dr. Erlenmeyers Bromwasser, kohlensaurem Kreosotwasser, pyrophosphorsaurem Eisenwasser, Biliner Sauerbrunnen als erfrischendes Tafelgetränk u. s. f. um gütigen Zuspruch und bemerken noch, daß sämmtliche Brunnen genau nach den Analysen hergestellt und stets in frischer Füllung verabfolgt werden.
8811) Hochachtungsvoll
Dr. Schuster u. Kaehler.

Kauf- auch miethsweise
Stahlgrubenschienen und Lowris aller Art,
mit sämmtlichem Zubehör
für Fabriken und Betriebe, Bauunternehmungen etc.,
auch gebrauchtes Material
offeriren
Ludw. Zimmermann Nachf., Danzig,
Fischmarkt 20/21.

Brosigs Mentholin
ist ein angenehm erfrischendes Schnupfpulver und unentbehrlich für Jedermann.
Neueste Verp. Nickeluhrform. All. Fabrik Otto Brosig, Leipzig.
Zu h. in Apoth. Drog.-, Parf.-Hdl. General-Depôt bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.
Achtung vor werthlosen Nachahmungen. (9058

Strohhüte
wäscht, färbt, modernisirt schnell und gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, (5913
Heil. Geistgasse Nr. 26.

Mussini-Farben
(Aetherische Harz-Oelfarben)
für Staffeleimalerei.
Hergestellt nach der Vorschrift der Comme. Cesare Mussini, Professor an der Akademie zu Florenz.
Keine Erlernung einer neuen Technik nöthig.
Weitgehendste Garantie gegen Reißen und Nachdunkeln der Bilder von
H. Schmincke u. Co., Düsseldorf
empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49. (8790

Schmiedeeiserne
Grabgitter,
ein- auch mehrpersonige, verschied. Muster, mit Granit auch Sandsteinschwellen oder Sockel stehen Tischlergasse 24/25 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Einsegnungsstiefel
in eleganter, solider Ausführung sind in großer Auswahl vorräthig und fertigt nach Maaß
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Für alte Damen
empfehle ich
Stiefel u. halbhohe Schuhe
in ganz feinem dünnen Leder und Lasting mit breiten, niederen Absätzen und breiten Spitzen zu recht billigen Preisen
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9. (9041

Für Herren
ganz feine leichte
Roß- u. Kalbledergamaschen und Promenadenschuhe
in spitzer und breiter Facon mit hohen und englischen Absätzen vorräthig und nach Maaß
empfiehlt
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9. (9041

Spratts Patent.
Hundekuchen u. Geflügelfutter-Verkauf zu Fabrikpreisen bei (8986
F. H. Wolff, Danzig,
Hohe Seigen 27.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
9006) **J. Baumann.**

Infanterie-Offizier-Tressen-Koppel empfiehlt pro Stück *M* 10.
7696) **F. L. Schmidt.**

Levkoyenpflanzen,
sowie diverse andere Gruppenpflanzen empfiehlt
Otto F. Bauer,
Neugarten 31. (8885

Zwei kleine Häuser,
sehr geschützt und ganz in der Nähe des Kurhauses in Zoppot gelegen, sind mit Lauben und allem Zubehör sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres Gerbergasse 6, im Comtoir. (8677

Ein Pianino, fast neu, f. billig Gr. Schwalbengasse 7, eine Tr. (9007

Eine Leihbibliothek
ist zu verk. Adr. u. 8941 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein vorzüglich. Nußbaum-Pianino, neu, sowie ein alter Flügel sind billig zu verkaufen Langenmarkt 1, eine Treppe.

8000 Mk.
sind auf Hypothek zur 1. Stelle zu vergeben.
Offerten unter Nr. 8388 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Die Weinhandlung J. Merdes, Danzig, Frauengasse 9 sucht einen
Küferlehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen und aus guter Familie. (9037

Für eine feine Conditorei, viel Damenverkehr, wird eine gewandte Verkäuferin aus achtbarer Familie für außerhalb gesucht und muß mehrere Jahre in Conditoreien gewesen sein.
Adressen unter 9025 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Angenehme Stellung ohne Gehalt suche f. geb. 19 jähr. Frl. das sich gerne nützlich macht, aus guter Familie ist, beste Empfehlungen hat und sehr angenehme Persönlichkeit besitzt. Frau H. Kuhn, Jopengasse 9, eine Tr.

Landwirth. ält. u. j. mit best. langj. Zeugn., 1 selbstst. geb. Wirthin in f. Küche u. Erzieh. v. Kind. bew., mit 5—6 jähr. Zeugn. pass. f. Stadt u. Land, Kinderg. 1. Kl., Bonnen, Nähterinn. empf. J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Eine f. höh. Töchterschulen gepr. Lehrerin
musikalisch, bewährt i. Unterrichten sucht Stellung als Erzieherin, Schulvorsteherin oder Lehrerin, resp. Vertretung, durch Herrn Direktor Dr. Neumann, Danzig, Victoriaseminar. (9017

Ein Beamter f. z. 1. Oktbr. e. Wohn. v. 4 Z. m. Zubeh., wo mögl. m. Gart. od. Balk. Preis 800—850 *M*. Offerten unter Nr. 9022 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Sofort ev. per 1. Juni
zu miethen gesucht:
herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, möglichst mit Garten.
Adressen unter 9061 an die Exp. der Danziger Zeitung.

Zoppot,
Promenadenstraße Nr. 10, sind 2 fein möblirte Wohnungen, heizbar, je vier Zimmern, Veranden, Küche, Keller, Mädchenstube etc. und ein möbl. Zimmer für die Sommersaison zu vermiethen. (9036

Jopengasse 47
ist part. ein großes Vorderzimmer zum Laden oder Comtoir geeignet, auf Wunsch auch eine kleine Wohn. dazu, z. 1. Oktbr. z. verm. Näheres daselbst, eine Treppe.

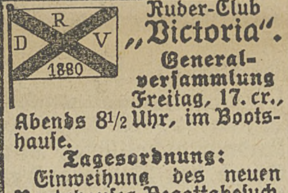
Brodbänkengasse 14
ist die neudecorirte zweite Etage, bestehend aus 6 zusammenhängenden Zimmern, Badestube nebst reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage.

Die erste Etage
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse, bestehend aus 5 Zimmern, Kabinet und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 12 bis 1 Uhr. (9049

Wohnung
Langgasse Nr. 28,
1. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Bedientenstube, Küche, Keller etc. per Octbr. 1889 zu vermiethen.
Näheres im Laden. (9035

Holzmarkt 3
ist die 1. Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, vollständig neu decorirt, von sofort oder später für *M* 1000 p. a. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Entree nebst Zubehör wird zum 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 8387 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.



Ruder-Club **„Victoria".**
General-versammlung Freitag, 17. cr., Abends 8½ Uhr, im Bootshause.
Tagesordnung:
Einweihung des neuen Bootshauses, Regattabesuch, Aufnahme neuer Mitglieder, Diverses. (9054
Der Vorstand.

Montag, 13. Mai, Abends 8 Uhr:
Appell
bei Tite, Langfuhr. (8903

Café Central,
Langgasse 42,
empfiehlt seinen anerkannt vorzüglichen
Mittagstisch
von 1—3 Uhr, wie reichhaltige Speisenkarte.
Echt Culmbacher (hell), Münchner Brauart (G. Sandler), vorzügliches Pilsener, Brauerei Englisch Brunnen.
Helle elegant ausgestattete Räume, aufmerksame Bedienung.
Achtungsvoll und ergebenst
8369) **Martin.**

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
8062) Max Kochanski.

2 Concerte
von
Eduard Strauß,
K. K. Oesterreich. Hofballmusik-Direktor, Kaiserl. brasil. Ehren-Hofkapellmeister,
mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien,
am 20. und 21. Mai
Abends
im Schützenhause.
Billets bei (9038
Constantin Ziemssen,
Musikalien- u. Pianoforte-Handl.

Wir warnen hiermit Jeden unserm Sohn Eugen etwas auf unseren Namen zu borgen, da wir für keine Schulden aufkomm. M. Nitza u. Frau, Adebarg. 5.

Eine silberne Uhr mit goldener Kette
ist im Olivaer-Zoppoter Walde resp. Zoppot verloren gegangen. Dieselbe ist gegen Belohnung abzugeben bei H. Ed. Axt, Langgasse Nr. 57. (9039

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17679 der Danziger Zeitung.

Montag, 13. Mai.

Reichstag.

65. Sitzung vom 11. Mai.

Die zweite Berathung des **Alters- und Invaliditätsgesetzes** steht vor dem letzten VIII. Abschnitt: Schluß-, Straf- und Uebergangsbestimmungen. § 1191 bestimmt, daß als Kranken-Kassen im Sinne dieses Gesetzes gelten die Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Innungs-Kranken-Kassen, Knappschaftskassen, die Gemeindekrankenversicherungen nnd landesrechtliche Einrichtungen ähnlicher Art. Von dem Abg. **Rickert** und von den Socialdemokraten wird beantragt, die freien Hilfskassen in diesen Paragraphen einzufügen.

Abg. **Singer** zieht den socialdemokratischen Antrag zurück, da bereits bei ähnlichen früheren Anträgen das Haus sich dagegen erklärt habe.

Abg. **Rickert**: Ich glaube, daß wir ein Interesse daran haben, hier bis zum letzten Augenblicke festzustellen, wie es mit der angeblichen Arbeiterfreundlichkeit bei manchen Parteien steht. Die ganze Art und Weise, wie die Commission diese Kassen behandelt hat, wie sie, noch weiter gehend als die Regierung, diesen Paragraphen eingeschoben, um es nur ja nicht möglich zu machen, daß vielleicht bei irgend einem Paragraphen die freien Hilfskassen berechtigt werden können, dieses ganze Vorgehen der Majorität der Commission und demgemäß auch des Hauses bezeichnet die Stellung, die die Herren der freien Thätigkeit der Arbeiter gegenüber einnehmen. Man muß es nur jetzt in der Presse verfolgen, wie man eine Schadenfreude darüber hat, daß die freien Hilfskassen sich nicht entwickeln können unter der gegenwärtigen Gesetzgebung. Mit welchem Hohn hebt man es hervor, daß die eingeschriebenen freien Hilfskassen sich nach der letzten Statistik um eine Kleinigkeit vermindert haben, während die Zwangskassen sich erheblich vermehrt haben. Das ist ja richtig, aber die freien Hilfskassen umfassen immerhin noch den sechsten oder siebenten Theil aller in Krankenkassen versicherten Arbeiter — 772 000 Mitglieder hatten sie noch — und ich stehe mit Bewunderung vor der Thatsache, daß die Arbeiter, obwohl die Zwangskassen mehr Vortheile haben, doch noch so viel Selbstgefühl haben, daß eine so große Anzahl von ihnen auf die Wohlthaten, die man den Zwangskassen giebt, verzichten und ihre eigene Verwaltung, die selbständige Feststellung der Beiträge für richtiger halten. Diese Thatsache ist rühmenswerth, und in jedem anderen frei sich entwickelnden Staatswesen würden der Staat und seine Organe sich über diese Thatsache freuen und alles eher thun, als mit so rauher Hand ihre Abneigung und ihren Widerwillen gegen die freie Thätigkeit der Arbeiter zu bethätigen. Ich habe schon erklärt: Meiner Ueberzeugung nach ist dieser ganze Paragraph, den die Commission nur aus Angst angenommen hat, überflüssig. Ich würde um eine Abstimmung über unseren Antrag bitten, damit auch hier noch an dieser letzten Stelle festgestellt wird, in welchem Sinne Sie bei diesem gigantischen Schlußkrönungswerke für Arbeiterfreundlichkeit wirken.

Director **Bosse**: Die Hilfskassen passen ihrer ganzen Organisation nach nicht in dies Gesetz; denn in den Hilfskassen sind die Arbeitgeber nicht vertreten, und darum geht es nicht an, den freien Hilfskassen Rechte gegenüber den Arbeitgebern einzuräumen.

Abg. **Schrader** bittet nochmals um Annahme des Antrages Rickert; es gebe freie Hilfskassen, deren Organisation so beschaffen sei, daß sie sehr gut in das Gesetz eingeführt werden könnten.

Der Antrag Rickert wird gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt und der Paragraph nach den Commissionsbeschlüssen angenommen.

§ 130 überläßt den Centralbehörden der Bundesstaaten die Bestimmung darüber, welche Verbände als weitere Communalverbände anzusehen, und von welchen Behörden die durch das Gesetz auferlegten Verrichtungen wahrzunehmen sind.

Abg. **Hahn** (cons.) beantragt, diese Behörden genauer zu definiren als obere Verwaltungsbehörden, untere Verwaltungsbehörden, Ortspolizeibehörden und Gemeindebehörden, sowie den Centralbehörden auch zu überlassen, welchen Verwaltungen die Wahrnehmung der den Vertretungen der weiteren Communalverbände in diesem Gesetz zugewiesenen Verrichtungen zu übertragen sind.

Geheimrath **Bosse** bittet, den Antrag abzulehnen. Er sei zu eng, während die Fassung der Commission den Landescentralbehörden freiere Hand ließe.

Abg. **Schrader** erklärt sich für den Antrag. Denn da in diesem Gesetz immer von oberer und unterer Verwaltungsbehörde und Ortspolizeibehörde gesprochen wird, müsse auch bestimmt werden, was darunter zu verstehen sei. Zur Entscheidung darüber dürfe der Regierung nicht plein pouvoir gelassen werden.

Unter Ablehnung des Antrags Hahn wird der § 130 angenommen, desgleichen die §§ 131—133 ohne wesentliche Debatte.

Als § 133a ist von der Commission die Bestimmung eingefügt worden, daß für die bestehenden Zwangskassen (Kranken- oder Pensionskassen), außer den Knappschaftskassen, der Beitrittszwang, soweit er für die Versicherung gegen Alter und Invalidität besteht, fortfallen soll.

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) beantragt, diesen Paragraphen zu streichen. Diejenigen Arbeiter, welche älteren Zwangskassen angehört haben, würden bei ihrem Beitritt zu den neuen Invalidenkassen nach Auflösung der älteren ihre früheren Beiträge nicht angerechnet bekommen und dadurch empfindlich geschädigt werden. Ebenso werde die Wittwe des Arbeiters um ihr Anrecht verkürzt. Die Zwangstheorie dürfe nicht so weit gehen, jemand um seine wohl erworbenen Rechte zu bringen.

Geheimrath **Lohmann** erwiedert, daß die angeführten Bedenken nur in einer Auslegung der Paragraphen lägen, welche von der Commission keineswegs beabsichtigt sei. Um diese Bedenken zu beseitigen, lasse sich wohl eine andere Fassung bei der dritten Lesung vereinbaren.

Abg. **Schrader** bestätigt, daß die von dem Abg. v. Stumm gemachte Auslegung des Paragraphen der Absicht der Commission widerspräche. Zu einer eventuellen Aenderung sei er gern bereit.

Abg. **v. Stumm** hält es für parlamentarisch unzulässig, einen fehlerhaften Paragraphen anzunehmen, um ihn erst in dritter Lesung zu ändern.

Der Antrag Stumm wird hierauf fast einstimmig angenommen.

§ 134 enthält Strafbestimmungen, nach welchen Arbeitgeber, welche in die aufzustellenden Nachweise Eintragungen aufnehmen, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt sein mußte, mit einer Ordnungsstrafe bis zu 500 Mk. belegt werden sollen.

Abg. **Schrader**: Die Strafen, welche auf Grund dieses Paragraphen erlassen werden können, sind geradezu drakonisch. Beim Unfallversicherungsgesetz waren hohe Strafen am Platze, weil es sich um sehr große Betriebe handelte, bei denen Fehler von bedenklichen Folgen sind. Hier handelt es sich aber nicht allein um die Verhältnisse von Betrieben, sondern um Verhältnisse des gewöhnlichen, persönlichen Lebens. Es ist mir auch zweifelhaft, ob die Verfügungen des Vorstandes der großen Anzahl von Personen, welche es mit diesem Gesetz zu thun haben, werden bekannt werden. Nach dem Unfallversicherungsgesetz werden die Verfügungen des Vorstandes an jeden Berufsgenossen besonders oder durch Organe bekannt gegeben, die jeder Berufsgenosse hält. In diesem Falle wird man die Verfügungen durch öffentliche Blätter bekannt geben müssen, welche der kleine Bauer und Gewerbtreibende in der Regel garnicht liest. Nun habe ich die lebhafteste Besorgniß, daß der Betreffende in Strafe genommen wird, wenn er aus Unkenntniß der Verfügung auf die Eintragung u. s. w. nicht die nöthige Aufmerksamkeit verwendet hat. Es ist nicht unmöglich, daß die Leute ganz entsetzlich gequält werden auf Grund dieser Bestimmung. Ich schlage Ihnen vor, diesen und die folgenden Paragraphen jetzt abzulehnen und abzuwarten, ob bis zur dritten Lesung ein Vorschlag kommt, der meine Bedenken beseitigt.

Geheimrath **v. Lenthe** erwiedert, der Paragraph stelle ja nicht eine Unterlassung oder Verspätung der Einreichung von Nachweisen unter Strafe, sondern nur wissentlich oder fahrlässig falsche Eintragungen.

§ 134 wird angenommen; ebenso 135—137.

Den § 139, welcher dem Arbeitgeber oder Bevollmächtigten eines solchen, der durch Mißbrauch seiner Stellung eine versicherungspflichtige Person an der Wahrnehmung eines auf diesem Gesetze beruhenden Ehrenamtes hindert, mit Strafe bedroht, hat die Commission gestrichen.

Abg. **Singer** (Soc.) beantragt Wiederherstellung dieses Paragraphen. Daß derselbe eine Nothwendigkeit sei, habe selbst die Regierung in ihrer Vorlage anerkannt. Es sei bezeichnend, daß die Commission diesen Paragraghen habe streichen können, sie habe damit wieder bekundet, daß sie allen im wirklichen socialen Interesse der Arbeiter liegenden Maßnahmen entgegen sei. Wer die Mitwirkung der Arbeiter an den auf Grund dieses Gesetzes einzurichtenden Verwaltungen ernsthaft wolle, müsse diesen Paragraphen zum Beschluß erheben.

Abg. **Buhl** (n.-l.) ist gegen Wiederherstellung des Paragraphen, dessen es nicht bedürfe.

Abg. **Singer** bleibt dabei, daß ohne diesen Paragraphen ein Mißbrauch ihrer Stellung seitens der Arbeitgeber nicht zu verhindern sei. Und daß Mißbräuche zu erwarten seien, denen man vorbeugen müsse, das sei ja auch die Ueberzeugung der Regierungen gewesen.

Die Abstimmung über den Antrag, für den die Nationalliberalen, Centrum und Conservativen zum Theil, die Socialdemokraten und Freisinnigen geschlossen stimmen, bleibt zunächst zweifelhaft, so daß, um eine Zählung in dem unzweifelhaft beschlußunfähigen Hause zu verhindern, die Nationalliberalen sich allmählich fast sämmtlich für den Antrag erhoben, der demgemäß angenommen wird. § 139 ist also wiederhergestellt.

§ 147 „Uebergangsbestimmungen" verkürzt für diejenigen, die bereits beim Inkrafttreten des Gesetzes das 40. Lebensjahr vollendet haben, aber nachweislich in den drei letzten Jahren vorher zusammen mindestens 141 Wochen in einem die Versicherungspflicht begründenden Dienstverhältniß gestanden haben, die Altersrente um so viel Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre bei Inkrafttreten des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen.

Abg. **Gebhard** (n.-l.) beantragt, diese Bestimmung auch auszudehnen auf diejenigen, welche sich freiwillig versichern und ebenfalls das 40. Lebensjahr vollendet haben.

Geheimrath **Bosse** bittet den Antrag abzulehnen, weil dadurch für die Versicherungsanstalten eine unübersehbare Belastung geschaffen würde. Die Annahme des Antrages würde die Ausführung des ganzen Gesetzes gefährden.

Abg. **Schrader** glaubt, daß die Sache nicht gar so schlimm sein würde, weil nicht zu viele Personen von der Bestimmung des Paragraphen Gebrauch machen würden. Deshalb sei auch kein Bedenken, den Antrag Gebhard anzunehmen.

Der Antrag Gebhard wird abgelehnt und der § 147 angenommen.

§ 147c bestimmt, daß für die vor Ablauf der Wartezeit gewährten Renten in den ersten fünf Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes höchstens der Lohnsatz der zweiten Lohnklasse in Anrechnung kommt.

Abg. **Buhl** (n.-l.) beantragt, die nach der nunmehr beschlossenen Honorirung der Lohnklassen entsprechend dem Antrag Adelmann nothwendig werdende Aenderung dieses Paragraphen dahin zu fassen, daß bei den Uebergangsaltersrenten, insoweit dieselben innerhalb der ersten zehn Jvhre nach Inkrafttreten des Gesetzes entstehen, für die vorherige Zeit die Beiträge der Lohnklasse angerechnet werden, die dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst in den letzten drei Jahren vor Beginn des Gesetzes entspricht; in allen anderen Fällen werden die nach Inkrafttreten des Gesetzes entrichteten Beiträge zu Grunde gelegt.

Geheimrath **Bosse** giebt zu, daß die Fassung der Commission jetzt nicht mehr zutreffe, und empfiehlt daher, den Antrag Buhl, obwohl sich gegen denselben materielle und formelle Bedenken geltend machen ließen, einstweilen anzunehmen, bis eine bessere Lösung gefunden sei.

Abg. **Singer** (Soc.) beantragt den Paragraphen zu streichen, der einerseits nicht mehr zutreffe, andererseits aber auch völlig unnöthig sei und zu Unträglichkeiten Veranlassung gebe. Man solle die Leute, welche die Wartezeit noch nicht ausgenutzt hätten, nicht dafür büßen lassen, sondern die ihnen nach ihrer Lohnklasse zukommende Rente gewähren. Aus diesem Grunde müsse er auch den Antrag Buhl ablehnen.

Abg. **Schrader** erkennt an sich die Berechtigung des Antrages Buhl an, hat gegen denselben jedoch das Bedenken, daß es sehr schwer sein werde, das wirkliche Einkommen der Arbeiter in den letzten drei Jahren vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zu ermitteln. Auch dieser Fall zeige wieder, wie wenig man Ursache habe, die Fertigstellung des Gesetzes so zu beeilen.

Der Antrag Buhl wird angenommen.

Nach § 150 sollen die Vorschriften, welche sich auf die Herstellung der zur Durchführung des Gesetzes betreffenden Einrichtungen beziehen, mit dem Tage der Verkündigung des Gesetzes in Kraft treten. Im übrigen wird der Zeitpunkt der Inkraftsetzung durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt.

Die Abgg. v. **Franckenstein**, **Hahn** und v. **Ellrichshausen** beantragen, daß die Bestimmungen über den Verkauf der Marken durch die Postanstalten in Baiern und Württemberg nur mit Zustimmung dieser Bundesstaaten in Kraft treten sollen.

Abg. **Miquel** (nat.-lib.) hält es für wünschenswerth, einen bestimmten Geltungstermin für das Gesetz anzunehmen, damit die betheiligten Behörden und Communalverbände sich mit ihren vorbereitenden Schritten darnach einrichten können.

Staatssecretär v. **Böttcher**: Die Festsetzung eines Termines könnte leicht dahin führen, daß eine Aenderung des Gesetzes nothwendig wird, wenn es nicht möglich ist, die Vorbereitungen für das Gesetz rechtzeitig zu erledigen. Diese unangenehme Eventualität fällt fort, wenn eine kaiserliche Verordnung das Gesetz in Kraft setzt. Wenn ein Termin in das Gesetz gestellt werden soll, so könnte dies frühestens der 1. Januar 1891 sein.

Abg. **Rickert**: Wir wollten auf diese Frage erst bei der dritten Lesung eingehen. Sie hat allerdings für das Parlament eine constitutionelle Bedeutung. Insofern stimme ich Miquel zu. Sehr langer Vorbereitungen aber — darin muß man dem Minister Recht geben, — wird es nicht bedürfen. Einer Gestaltung corporativer Verbände bedarf es nicht, die sind hier überhaupt verschwunden. Es handelt sich hier nur um Arbeiten für gewisse bereits vorhandene Behörden. Die ganze Idee von der Berufsorganisation ist hier im Gegensatz zur kaiserlichen Botschaft unausgeführt geblieben, und man könnte von diesem Standpunkte aus die Legitimation dieses Gesetzes bestreiten. Miquel will keine zu schleunige Einführung des Gesetzes. Da kommen wir eben wieder auf den wunden Punkt und ich muß immer nochmals die Frage wiederholen, was haben Sie für ein Interesse daran, wenn Sie jahrelange Vorbereitungen haben wollen, uns nun das Gesetz selbst über den Kopf hinweg so schnell zu beschließen? Viel nöthiger als lange Vorbereitungen zur Durchführung des Gesetzes sind lange Vorbereitungen vor seiner Annahme, viel nöthiger ist, daß das Gesetz selbst in seinen einzelnen Bestimmungen und Consequenzen vorher genau überlegt werde. (Sehr richtig! links.) Sie müssen sich doch selbst das Zugeständniß machen, daß das Ding nicht nach allen Richtungen klar durchdacht ist, und daß wir — abgesehen von dem Collegen Henning — über die Einzelheiten noch nicht genügend klar sind. Es sind eben nur äußere Gründe, welche Sie zu dieser Beschleunigung veranlassen. Sie wollen es durchaus **vor den Wahlen** fertig haben. Aber eine derartige Gesetzgebungsart rächt sich in der Zukunft. Was Herr Miquel ausgesprochen hat, das ist das Bedenken, das er in seinem Innern gegen eine allzu schnelle Erledigung dieses Gesetzes hat. Deshalb möchte ich ihn bitten, in dem Sinne der Idee des Abg. v. Kardorff sich mit uns über eine Vertagung des Gesetzes zu verständigen, um dem Lande Zeit zu lassen. (Beifall links und im Centrum.)

Abg. **Windthorst**: Ich habe die Meinung, daß wir das Gesetz in dritter Berathung entweder ablehnen oder wesentlich verändern müssen. Ich werde meines Theils in der Richtung thun, was in meinen Kräften steht. Wenn das aber nicht geschieht, dann wünsche ich, daß das Gesetz so rasch wie möglich durchgeführt wird, damit diejenigen, die es gemacht, die Früchte ihrer Thaten sehen. (Sehr wahr! im Centrum und links). Die Baumeister, welche das Haus gebaut haben, werden auch am besten geeignet sein, die Reparaturen vorzunehmen oder das ganze Haus abzubrechen.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.): Ich wünsche, daß das Gesetz nicht so schnell in Kraft gesetzt wird, denn es muß Zeit genug sein, um die Berufsgenossenschaften umzuändern, so daß sie für dieses Gesetz mit herangezogen werden können, oder sie ganz zu beseitigen. Denn die berufsgenossenschaftlichen und die hier festzustellenden Organisationen können nicht neben einander arbeiten. Eine Hinausschiebung der dritten Berathung habe ich gewünscht, weil ich die Beschlußunfähigkeit des Reichstags fürchtete; diese Befürchtung hege ich nicht mehr. Eine Hinausschiebung der dritten Lesung zum bis Herbst würde gefährlich sein, weil dann eine ganz neue Berathung stattfinden würde.

Abg. **Miquel**: Hr. Rickert vermuthet, daß ich Zweifel über das Gesetz habe. Das ist richtig; aber diese Zweifel können nicht durch eine theoretische Erörterung beseitigt werden, sondern nur durch die Praxis. Von einer Hinausschiebung der dritten Lesung bis zum Herbst ist eine Verbesserung der Vorlage nicht zu erwarten.

Staatssecretär v. **Böttcher**: Es ist unglaublich, was in Bezug auf die Vertagung des Gesetzes bis zum Herbst für Gerüchte cursirt haben. Gestern ging mir die Nachricht zu, daß der Herr Reichskanzler positiv der Meinung sei, die Vertagung bis zum Herbste vorzunehmen und den Reichstag jetzt nach der zweiten Lesung zu schließen. Die Information an Ort und Stelle ergab das Gegentheil. Vor einer Viertelstunde schickte der Herr Reichskanzler zu mir, er wäre überrascht, über die ihm zugegangene Nachricht, daß der Minister v. Böttcher für eine Vertagung bis zum Herbste schwärme. Da habe ich ihn nun wieder beruhigen können und bitte Sie, alle ähnlichen Gerüchte unter die Kategorie des groben Unfugs zu rubriciren. (Heiterkeit.)

Abg. **Henning** (Reichsp.): Gegen Hrn. Rickert bemerke ich: Ich habe mich bemüht, die Vorlage kennen zu lernen und als freiwilliger Zuhörer in den Commissionsverhandlungen mich zu belehren. Hrn. Rickert, der Commissionsmitglied war, habe ich in der Commission häufig nicht gesehen. (Hört! rechts.)

Abg. **Richter**: Als unbefangener Zuhörer der Discussion ist mir eines aufgefallen. Wenn Hr. v. Böttcher es für möglich hält, daß der Reichskanzler dem Gedanken einer Vertagung der dritten Berathung bis zum Herbst nicht fernsteht, und deshalb eine ausdrückliche Anfrage an ihn stellt, wenn am Tage darauf der Reichskanzler es nicht für unmöglich hält, daß Hr. v. Böttcher dem Gedanken einer Vertagung nahe steht, und wiederum eine besondere Anfrage an ihn richtet, dann muß das doch ein ganz vernünftiger Gedanke ein. (Heiterkeit.)

Abg. **Rickert**: Die Anfrage des Reichskanzlers halte ich für einen köstlichen Witz, allerdings anders zu interpretiren, als es der Herr Minister that, so daß ich an seiner Stelle hier im Hause darüber die Bemerkung nicht gemacht hätte (Große Heiterkeit), indessen das ist seine Sache. Da Hr. Henning durch mein Lob so geärgert worden ist, daß er eine rein persönliche Bemerkung gegen mich machen mußte, so verspreche ich ihm, in Zukunft mit Lobeserhebungen sparsamer zu sein. (Heiterkeit.) Wenn er aber nach gewissen Vorbildern meine Thätigkeit in der Commission kritisiren will, so halte ich ihn dazu für am allerwenigsten berufen. Wenn ich gleichzeitig im Abgeordnetenhause und in der Commission des Reichstags Sitzungen hatte, so konnte ich selbstverständlich nur in einer derselben sein. Wenn jemand seine ganze Kraft und Zeit den öffentlichen Angelegenheiten widmet — und mehr kann man doch nicht — so sollte er doch wenigstens von solchen Schulmeistereien verschont bleiben. (Präsident v. Levetzow erklärt diesen Ausdruck für unparlamentarisch.)

Bei der Berathung über die Ueberschrift beantragt Abg. **Henning** (Reichsp.) das Wort Invalidität zu ersetzen durch „Erwerbsunfähigkeit".

Abg. **Hahn** (conf.) und Geheimrath Bosse halten es nicht für angemessen, das im deutschen eingebürgte Wort „invalide" durch ein anderes ungebräuchlicheres zu ersetzen.

Abg. **Schrader** ist gleichfalls gegen die Ersetzung des Wortes „Invaliditätsgesetzes" durch das Wort „Erwerbsunfähigkeitsgesetzes", denn das letztere könnte sehr leicht zu einem „Unfähigkeitsgesetz" werden (Heiterkeit links) und mit diesem Namen möchte er doch das Gesetz nicht belegen lassen.

Der Antrag Henning wird zurückgezogen, ein Eventualantrag desselben aber, die Bezeichnung „Invaliditätsversicherung" vor „Altersversicherung" zu setzen, angenommen.

Es folgt die Berathung der zum Gesetz eingegangenen Petitionen.

Ref. v. **Manteuffel** führt aus, daß durch die Berathung die in den Petitionen enthaltenen Bedenken in wirksamster Weise erledigt seien, da derjenige Punkt, der zu den meisten Ausstellungen Veranlassung gegeben habe, die Arbeitsbücher, ja nunmehr durch die Einführung der Quittungskarten erledigt sei. Gegen das Gesetz selbst seien nur 6, gegen die Arbeitsbücher 2138 Petitionen eingegangen.

Abg. **Schrader** macht darauf aufmerksam, daß nicht eine einzige Petition dem Gesetz pure zustimmt (Bewegung), überhaupt keine den jetzigen Entwurf auch nur in der Hauptsache billige.

Abg. **Rickert** fragt, ob auch noch in der dritten Lesung über die Petitionen gesprochen werden könne; in diesem Falle wolle er jetzt auf das Wort verzichten.

Präsident v. **Levetzow** bejaht diese Frage.

Ref. v. **Manteuffel**: Allerdings bittet keine Petition: macht schnell das Gesetz und genau so, wie die Regierung es vorgelegt hat — die Commissionsbeschlüsse kannten die Petenten ja noch nicht — aber für die Tendenz des Gesetzes sind die meisten. Nur 7 lehnen es pure ab. Die Bedenken der 2138 gegen die Arbeitsbücher sind durch Einführung der Quittungskarten gehoben.

Abg. **Singer** (Soc.) behauptet, nach seiner Kenntniß der Ansichten der Petenten, daß die Bedenken über die Quittungsbücher durch die Einführung der Quittungskarten nicht beseitigt sind. Die Petenten fürchteten, durch diese der Willkür der Arbeitgeber preisgegeben zu sein. Daß die Petitionen für die Tendenz des Gesetzes sind, beweise noch nichts für die Vortrefflichkeit des jetzigen Entwurfs. Hier im Hause sei es keinem eingefallen, sich gegen die Tendenz auszusprechen. Aber trotz der Uebereinstimmung mit der Tendenz könne man den mangelhaften Bestimmungen des Gesetzes nicht zustimmen.

Abg. **Schrader** meint gleichfalls, daß die Bedenken der Petenten durch die gefaßten Beschlüsse nicht beseitigt seien, die Petitionen also nicht als die Vorlage unterstützend angesehen werden könnten.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) hält die Bedenken der Petitionen bezüglich der Quittungsbücher für beseitigt, so daß kein weiterer Einwand für dieselben gegen das Gesetz vorliege.

Abg. **Schrader** betont, daß d'e Petitionen auch noch andere sehr schwerwiegende Bedenken enthielten, die nicht beseitigt seien.

Abg. **Gebhard**: Eine große Zahl von Petitionen hat sich nicht bloß für die Tendenz dieses Gesetzes, sondern für die Gesammtgestaltung des Gesetzes ausgesprochen. Daß sie sich nicht auf alle Einzelheiten des Gesetzes eingelassen haben, ist selbstverständlich.

Ref. v. **Manteuffel**: Ich möchte nur dem Versuche des Abg. Schrader entgegentreten, die Sache in dem Lichte darzustellen, als ob die 3200 Petitionen sich direct gegen das Gesetz gewendet haben.

Abg. **Schrader**: Ich habe nur gesagt, daß keine Petition vorliegt, welche dem Gesetz in den Hauptgrundzügen zustimmt.

Ueber die Erledigung der Petitionen wird in dritter Lesung entschieden werden.

Damit ist die zweite Lesung der Invaliditäts- und Altersversicherungsvorlage beendet.

Nächste Sitzung: **Montag.**

Butter.

Hamburg, 10. Mai. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Freitags-Notirung hamburgischer Importeure und Exporteure unter Anerkennung und Mitwirkung der schleswig-holsteinischen Meierei-Verbände: Netto-Preise. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 103—105 M, 2. Klasse 100—102 M, 3. Klasse 97—100 M per 50 Kilogr. Netto-Gewicht, reine Tara, frachtfrei Hamburg. Als Prämienpreis wurde in einigen Fällen 1 M, in zwei Fällen 2 M mehr bezahlt. — Tendenz: ruhig.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter — M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 90—95 M, livländische und estländische Meierei-Butter 90—100 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 65—70 M unverzollt, finnländische 70—75 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 60—70 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 30—40 M unverzollt.

Wie erwartet, veranlaßte unsere vorwöchentliche Erhöhung verminderte englische Aufträge und unser Markt verlief ruhiger, doch wurden Notirungen heute 3 M erhöht. Mittelwaare sehr knapp, ordinäre fremde nachgebend.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Hauptmann Schnell aus Crausendorf, Haugwitz a. Rastenburg, v. Rexin nebst Familie a Wothke, v. Militzewski nebst Familie aus Zelasen, v. Weyher nebst Familie a Gr. Boschpol, Rittergutsbesitzer. Schulz a. Dirschau, Unternehmer. Gerds aus Malmö, Fabrikant. Adler a Bremen, Simpson, Koch a. Königsberg, Reiners a. Crefeld, Angelbeck a. Bielefeld, Begau a. Neuß, Hanke a. Chemnitz, Ronneberger, Meyerhof, Gippert a. Leipzig, Tschnski a. Berlin, Kaufleute. Voigt a. Berlin, Maurermeister. Buchter a. Schildberg, Landwirth.

Hotel drei Mohren. Leimkühler a. Königsberg, Claude, Kuntze a. Mainz, Weber a. Chemnitz, Stratmann a. Bielefeld, Angerhausen, Handtke, Meyer, Soltau, Fürst, Simon, Sperling a. Berlin, Dürr a. Isny, Zschoch, Hoff a. Breslau, Ganzenbacher a. Paris, Goldstein aus Elbing, Hoff a. Hannau, Hartmann a. Soest, Remscheidt a. Alfeld, Schlesinger, Wendrich a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Frau Lieutenant Cremat a. Posen. Frl. Cremat a. Liessau, Wessel a. Stüblau, Kocher aus Hohenstein, Gutsbesitzer. Strediske a. Wurzen, Fottit a. Leipzig, Weber a. Aachen, Schamberg a. Ottensen, Lüderitz a. Worms, Boltze a. Suhl, Schwinge a. Stettin, Wurmstich a. Halberstadt, Kaufleute.

Hotel Deutsches Haus. Weichbrot, Jacob, Schlaak, Harrlang a. Berlin, Mandelsee a. Kissau, Daßler aus Moskau, Hendler a. Leipzig, Wolf a. Hamburg, Kaufleute. v. Gasse a. Königsberg, Hauptmann. Edler aus Sachsen, Rentier. Goldstein a. Mühlheim, Haber a. Neustadt, Gutsbesitzer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.